



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)**

294 (8.11.1933) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-259435](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-259435)



### Eine Anordnung des Stellvertreters des Führers

München, 7. Nov. (Eig. Meld.) Der Stellvertreter des Führers hat folgende Anordnung erlassen: Im Hinblick auf den großen Ernst der Entscheidung, vor die das deutsche Volk am 12. November gestellt ist, wird hiermit angeordnet, daß die Wahltagung sich in den würdevollsten Formen zu vollziehen hat. Darüber hinaus sind nach dem strengsten Maßstab der Wahlleiter zu unterlassen. Das Ergebnis wird für sich selbst wirken.

Ich benutze diesen Anlaß, darauf hinzuwirken, daß die Zeit des Feierns der nationalsozialistischen Revolution und ihrer Führer als abgeschlossen zu betrachten ist. Alle Kraft ist auf die Arbeit zu Gunsten des neuen Staates zu berechnen. Dem Wesen des nationalsozialistischen Staates ist besonders in der Periode seines Aufbaues dadurch Rechnung zu tragen, daß jeder einzelne Nationalsozialist und insbesondere alle nationalsozialistischen Führer sich der größten Einfachheit und Schlichtheit im Auftreten und in der Lebensführung zu befleißigen haben.

Ich bringe meine Verfügung vom 27. Juni 1933 in Erinnerung.

Im einzelnen wird angeordnet: Der Genehmigung der Reichsregierung bedürfen:

1. Feiern größeren Stils außerhalb der Nationalfeiern des Gesamtvolkes, die in erster Linie Feiern der Städte zur Erhöhung der Arbeitsfreude sind,
2. Festschiffe,
3. mit Brand verbundene Empfänge.

Unterlag wird: das Veranlassen von sogenannten Festessen und die Teilnahme an solchen.

Unterlag werden: Spazierritte im Dienstanzug oder Brautkleid, Uebertreibungen in der Ausstattung und Verwendung von Diensträumen, Dienstwagen und dergleichen.

Von allen nationalsozialistischen Führern wird erwartet, daß sie über diese Anordnungen hinaus sich in ihrem gesamten Verhalten durch ihr Tatkraft leiten lassen. Sie sollen dem Volk hierin Vorbild sein, wie Adolf Hitler ihnen hierin Vorbild ist.

gez. Seb.

### Die Teilnahme der Auslandsdeutschen an Reichstagswahl und Volksabstimmung

München, 7. Nov. Um den Auslandsdeutschen die Teilnahme an der Reichstagswahl und der Volksabstimmung am 12. November 1933 nach Möglichkeit zu erleichtern, hat der Reichsminister des Innern auf Grund der Paragraphen 3, 6, Absatz 1, der Bundesordnung vom 10. Juni 1919 - RStBl. S. 516 - bestimmt: Auslandsdeutsche, in deren Paß oder Paßersatzpapier die Tatsache der Erteilung eines Stimmcheins auf Grund des § 5 vom 14. Oktober 1933 - RStBl. S. 733 - vermerkt ist, gelten am 12. 13. und 14. November 1933 für den Grenzübergang bei der Ausreise aus dem Reichsgebiet als vom Ausreisepflichtvermerk (§ 1, Abs. 1 der Bekanntmachung über die vorübergehende Wiedereinführung des Ausreisepflichtvermerks vom 1. April 1933 - RStBl. S. 160 -).

### Das Wahlgeheimnis bleibt gewahrt Gegen Auslandsmärchen

Berlin, 7. Nov. (Eig. Meld.) Dem Ausland scheinen die Volksabstimmung und die Reichstagswahl am 12. November doch außerordentlich unangenehm zu sein, da es damit rechnen, daß bei diesen Entscheidungen die Regierung Adolf Hitler einen überwältigenden Sieg davontragen wird. Um diesen Sieg von vornherein kleiner hinzustellen, bringen die ausländischen Zeitungen alljährlich Meldungen über mangelhafte Wahrung des Wahlgeheimnisses in Deutschland. Die neueste Version ist nun, daß man erklärt, die Wahlurnen seien so ausgestattet, daß in ihnen die Stimmzettel genau übereinander gelegt werden könnten. Nach Schluß der Wahl könnte man dann wieder von rückwärts nachkontrollieren, wie der einzelne abstimmte hat.

Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß an dem Wahlvorgang und an der Wahltechnik sich gegenüber den letzten Wahlen auch nicht das allergeringste geändert hat. Bei diesem Wahlakt werden dieselben alten Wahlurnen gebraucht, wie sie schon seit 14 Jahren in Deutschland verwendet worden sind. Es ist überhaupt nicht zu verstehen, warum ausgerechnet in diese Wahl etwas hineingeheimnist werden soll, was gar nicht hineingeheimnist werden kann. Abgesehen davon, daß die alten, wohlbekanntesten Wahlurnen verwendet werden, werden sie auch, wie bei jeder vorhergehenden Wahl, nach dem Abschluß des Wahlaktes vor aller Augen ausgeschüttet, so daß auch von dieser Seite her das Wahlgeheimnis gar nicht durchbrochen werden kann.

## Dr. Ley an die deutsche Arbeiterschaft

Berlin, 7. Nov. (Eig. Meldung.) Im „Deutschen“ veröffentlicht Dr. Ley folgenden Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft:

Deutsche Arbeiter! Jähneltschend habt ihr es ertragen, wenn euch irgendwo in Betrieben Unrecht geschah.

Jähneltschend habt ihr es erduldet, wenn man euch auf der Arbeitsstelle, auf der Straße oder sonstwo über die Achsel ansah.

Jähneltschend habt ihr es erduldet, daß ein erbitterter und erbarmungsloser Feind Oberstehlen, Abne und Ruhr besetzte und wider alles Recht eure friedliche deutsche Arbeit zu nichte machte.

Was sich in euch aufbäumte, was euch zur Wut zwang, ganz gleich gegen wen, war das Gefühl der Ehre in euch. Es war das Ehrgefühl des freien Arbeitmannes, der zwar arm an irdischem Gut, dennoch aber stolz, vor allem aber empfindlich ist, wo es seine Ehre galt.

So wie ihr denkt jeder anständige Kerl unter uns und so wie ihr denkt das ganze Volk! Die Ehre ist nicht vom Stärkeren gepachtet. Wir stehen waffenlos vor unseren ehemaligen Feinden. Wir mühten unsere Wehr zerschören, damit sie, wie sie feierlich gelobten, ihrerseits abzurufen könnten. Nachdem wir aber schwach waren, brachen sie ihre Versprechen. Sie zwangen uns von Verhandlung zu Verhandlung ihren Willen auf, verweigerten uns die Gleichberechtigung. Zu dem falschen Glauben, daß sie in ihren Völkern gegen uns wachsließen, fügten sie schließlich noch den Hohn, indem sie uns, dem waffenlosen Volk, die Schuld am Scheitern der Abrüstungsverhandlungen, die für sie Aufrüstungsverhandlungen sind, aufzubürden versuchten.

Die deutsche Regierung hat daraufhin, unter Befundung ihres unverbrüchlichen Friedenswillens, die Abrüstungskonferenz verlassen und ist aus dem Völkerbund ausgestiegen. Das Ehrgefühl eines ganzen Volkes hat sich damit gegen eine jahrelange, planmäßige Herabsetzung durch die anderen leidenschaftlich aufgebäumt.

Ohne Ehre seid ihr Fronknechte!  
Ohne Ehre sind wir Sklaven!

Der Tag der Arbeit am 1. Mai hat euch mit dem Aufbruch des ganzen deutschen Volkes die Ehre als Männer der Arbeit wiedergegeben. Der Tag der Volksabstimmung am 12. November soll uns von den Völkern her und vor den Völkern die Ehre wiedergeben, die wir als Volk verloren hatten.

Mit Ehre seid ihr an eurem Arbeitsplatz, am Schraubstock, am Amboss, hinter dem Pflug und vor dem Hochofen Meister eures Lebens.

Mit Ehre sind wir als Volk die Herren unseres Geschicks: Die Ehre eines Volkes ist härter als alle Gewalt und alle Waffen der Gegner. Darum ist die Ration nichtswürdig, die nicht alles an ihre Ehre setzt. Halten wir uns unerschütterlich an unserer Ehre fest, dann können wir jedem Gegner die Stirn bieten, auf daß er sich an seine Ehre erinnert.

Darum klammern wir mit unserer Ehre am 12. November für die Selbstbehauptung unseres Volkes.

Deutscher Arbeiter! Des Volkes Ehre ist deine Ehre!  
Dr. Robert Ley.

## Die deutschen Wirtschaftsführer hinter Adolf Hitler

Berlin, 7. Nov. Die Deutsche Wirtschaft veranstaltete heute Abend eine Kundgebung zum Wahlkampf, die vom Führer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Krupp von Bohlen und Halbach eröffnet wurde. Nach Begrüßung der Vertreter des Diplomatischen Korps, der Reichsregierung, der Länderregierungen und der Reichsminister, kommunalen und privaten Organisations ergriffen nacheinander der Führer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Krupp von Bohlen und Halbach, der Führer des Reichsverbandes des Handels, Dr. von Renteln, für das Handwerk Bizepräsident Jelen, der Präsident der Industrie- und Handelskammer München, Ab. Vialich, der Vorsitzende des Bankgewerbes, Dr. Otto Fischer, der Präsident der Verkehrsverwaltungen, Generaldirektor Dr. jur. Erich Lüber, sowie zahlreiche Vertreter von Industrie- und Handelsunternehmen das Wort zu Ansprachen. In diesen kam die einmütige Geschlossenheit aller Kreise der Wirtschaft hinter dem Führer zum Ausdruck. Die Versammlung übermittelte Adolf Hitler folgende Entschließung:

20 000 deutsche Männer der Industrie, des Handels und des Handwerks, vereint, um die Stimme der gewerblichen Wirtschaft zu den politischen Entscheidungen der Reichsregierung zum Ausdruck zu bringen, bekennen ihren einmütigen Willen in folgender an den Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, gerichteten Erklärung:  
„Das deutsche Volk ist durchdrungen von dem

Wunsche, durch friedliche, schaffende Arbeit seiner eigenen Wohlfahrt und damit dem Wohl aller Völker zu dienen. Die deutsche Wirtschaft, die sich durch die Not des Weltkrieges und der Nachkriegszeit schwer hindurchbringen mußte, empfindet tief, daß nicht die Schrecknisse eines neuen Krieges die furchtbaren Wunden der Vergangenheit heilen können, sondern nur die friedliche Zusammenarbeit aller von gutem Willen besetzten Völker.

Wir Männer der gewerblichen Wirtschaft wissen, daß die Grundlage jeder erfolgreichen Arbeit und eines dauerhaften Friedens nur die Ehre und die damit unerbittliche Gleichberechtigung sein kann. Feierlich erheben wir den Anspruch, daß dem deutschen Volke die Gleichberechtigung nicht länger vorenthalten wird. Inmitten der deutschen Volksgemeinschaft stehen wir in andauernder Entschlossenheit und treuer Gesinnung hinter der Reichsregierung und danken dem Führer für seine beseehlende Tat, mit der er vor aller Welt für einen wahren Frieden auf der Grundlage von Ehre und Gleichberechtigung eingetreten ist.

Am 12. November 1933, dem Schicksalstage der deutschen Nation, muß jeder Deutsche und jede Deutsche die vom Führer des deutschen Volkes vorgelegte Frage klar und unmissverständlich vor aller Welt mit „Ja“ beantworten. Das erheischt die Ehre des Einzelnen, das erheischt die Ehre des deutschen Volkes.“

gez.: Krupp von Bohlen und Halbach.  
gez.: von Renteln.

## Kriegsvorbereitungen der Roten Armee

Fortsetzung von Seite 1

Pläne und Betrachtungen immer offener und frecher hervortreten, dann sind wir gezwungen, ganz besonders aufmerksam zu werden. Die mandchurische Regierung ist kein erster Faktor in diesen Fragen. Jedermann weiß, daß die Verantwortung voll und ganz auf Japan als den tatsächlichen Beherrscher der Mandchurei fällt. Einige Japaner haben es als eine Dummheit der Europäer bezeichnet, daß sie es für unerlässlich halten, vor der Eröffnung von Kriegshandlungen den Krieg zu erklären. Diese Herren sind also dafür, möglichst schnell und unerwartet über die Sowjetunion herzufallen. Solche Betrachtungen zwingen uns, auf ernste Ueberfälle vorbereitet zu sein. Wenn wir unter den gegenwärtigen Umständen unsere Hauptaufgabe in der Enthaltung aller auf Sprengung des Friedens gerichteten Abenteuer erblicken und sie ferner in der Sorge um die Stärkung der Roten Armee, in der Verteidigung und Führung der Friedenspolitik und in der Festigung unserer Beziehungen zu den Nachbarländern sehen, so werden wir in dem Augenblick, wo die Sowjetunion überfallen wird, nur ein einziges Ziel kennen: die völlige Zerschlagung des Gegners und den Sieg der Roten Armee.

Kriegsvorbereitungen der „Imperialisten“ sind nicht nur im Osten, sie sind auch im Westen im Gange. Ihnen müssen wir alle unsere Aufmerksamkeit schenken. Besonders aufmerksam aber blicken wir auf die Ereignisse im Fernen Osten.

Wir haben unsere Armee geküßt und sind überzeugt, daß die angreifende Seite im geeigneten Augenblick erfährt, was es heißt, mit der unbesiegbaren Roten Armee zu tun zu haben.

Die japanische Verschleierung der offensiven Kriegsbewegungen durch ein mehr als durchsichtiges Friedensgeschwafel findet in der Rede Molotoffs einen geradezu klassischen Ausdruck. Die Moskauer Zentrale hat erkannt, daß sie in ihrer Innen- und Außenpolitik, wie auch in der Betreibung ihrer wirtschaftlichen Interessen restlos versagt hat. Die Aktivität ihrer staatlichen Außenwirkung richtet sich demgemäß nach Osten, wo sie sich von der gelben Gefahr bedroht sieht. Ihre Politik ist also um keinen Deut weniger „imperialistisch“ als diejenige ihrer zaristischen Vorgänger.

## Das Programm für die Arbeitsruhe am 10. November

Berlin, 7. Nov. Das endgültige Programm für die Stunde der Arbeitsruhe während der großen Rede des Führers am 10. November setzt sich wie folgt zusammen:

12.55 bis 14.00 Uhr: „Deutsche Arbeit“. Rundgebung für Friede, Arbeit und Brot. — Der Reichsminister spricht in der Maschinenhalle eines großen Berliner Fabrikbetriebes.

12.55 Uhr: Beginn des Hörberichts aus der Maschinenhalle.

13.00 Uhr: „Der Berliner Verkehr ruht“.

Beim Eröffnen der Fabriktore geben alle Fabriken, Lokomotiven und Dampfer das Zeichen zur Unterbrechung des Verkehrs auf eine Minute. Alle Arbeitsstätten Deutschlands beginnen mit der Rundgebung.

„Reichspropagandaminister Dr. Goebbels berichtet von der schaffenden Arbeit.“

Gegen 13.10 Uhr: „Der Führer spricht!“

Hör-Bericht.

Gegen 13.55 Uhr: „Deutsche Arbeit!“ Sämtliche Werkstätten Deutschlands nehmen den Betrieb wieder auf.

## Kein Abbau erwerbsfähiger Frauen, die Ernährerinnen sind

München, 7. Nov. (Eig. Meld.) Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, hat folgende Verfügung erlassen: Im Zusammenhang mit der Wahl der Reichsleitung Kenntnis davon, daß verheiratete erwerbsfähige Frauen abgebaut wurden, obwohl sie die Ernährerinnen von Kindern oder sonstigen Erwerbslosen waren.

Ich stelle fest, daß ein derartiges Vorgehen nicht nationalsozialistischen Grundätzen entspricht und verfüge daher:

1. Erwerbsfähige Frauen dürfen nur durch Männer ersetzt werden, wenn die Frauen nicht durch ihre Arbeit Verwandte, vor allem Kinder, ernähren.

2. An die Stelle von Frauen dürfen nur Männer treten, die ihrerseits als Ernährer fungieren.

## Greisin bei lebendigem Leibe verbrannt

Berlin, 7. Nov. Am Dienstag früh verbrannte die 86jährige Rentenempfängerin Adelina Seite in ihrer Wohnung an der Apostelstraße 6 bei lebendigem Leibe. Die Feuerwehre fand die Greisin vor ihrem Bett, in der Nähe eines Sofas liegend, brennend vor. Vermutlich ist die alte Frau beim Aufstehen mit ihrem Licht gestürzt und konnte sich nicht mehr retten. Die Leiche ist beschlagnahmt worden. Das Feuer konnte auf das Stöhnen der alten Frau beschränkt werden.

## Massenvergiftung mit vergiftetem Mehl

Rom, 7. Nov. In Cinigiano bei Grosseto erkrankten plötzlich über hundert Personen an Vergiftungserscheinungen. Eine Mutter mit zwei kleinen Kindern starb. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um Vergiftung durch Mehl, das mit Zinkoxyd vermischt war. Die Mühle, aus der das Mehl stammte, wurde sofort polizeilich geschlossen.

## Steigerung der Volkserzeugung

Es wurden erzeugt: (in 1000 dt)



Der Erfolg der Regierungsmassnahmen. Die nationalsozialistische Politik ist in ihrem Grundcharakter darauf eingeleitet, das deutsche Volk unabhängig von der Umwelt zu machen. Deshalb gilt es vor allen Dingen, den deutschen Bauernstand zu stärken, damit sich das deutsche Volk wieder aus eigener Scholle ernähren kann. Zahlreich sind die Maßnahmen, die auf diesem Gebiete von der Regierung ergriffen wurden, und für einen Teil des Programms, nämlich für die Steigerung der inländischen Volkserzeugung zeigt das Bild, daß durchweg gegenüber dem Vorjahre eine 10-20-prozentige Erhöhung der Inlandproduktion erreicht worden ist. Das ist der Erfolg der Regierungsmassnahmen unter Adolf Hitler, und deshalb wird am 12. November Deutschland ausgerufen. Mann für Mann, und der Welt zeigen, daß es geht hinter seinem Bildner steht.

# Die saarländische Presse beschwert sich über den Maulkorbzwang

Genf, 7. Nov. Der Präsident der Saarregierung, Knorr, hat dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Beschwerde des saarländischen Verbandes Deutscher Verleger und des Verbandes der saarländischen Presse vom 30. September übermittelt.

In der gegen das willkürliche und geschwätzhafte Vorgehen der Saarregierung gegen die Presse des Saargebietes Beschwerde erhoben wird.

In seinem Begleitschreiben an den Generalsekretär weist der Präsident der Saarregierung daraufhin, daß die Saarregierung ihren bisherigen zu der ersten Beschwerde der saarländischen Presse vom Juli-August eingenommenen Standpunkt nichts weiter hinzuzufügen habe, jedoch feststellen müsse, daß seit dem Einlangen der Beschwerde der Reichsverband der Deutschen Presse nach dem Pressegesetz vom 4. Oktober 1933 eine öffentlich-rechtlichen Charakter erhalten habe. Der Verband der Saarpresse sei dem Reichsverband der Deutschen Presse eingegliedert.

In der Beschwerde weisen die beiden saarländischen Presse-Verbände darauf hin, daß nach den bisherigen Erfahrungen das Vertrauen zu einer objektiven Regelung seitens der Saarregierung nicht mehr vorhanden sei.

Die saarländische Presse müsse die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf die große politische Tragweite der bisherigen Presseverteilung durch die Saarregierung lenken.

Die Saarregierung habe immer wieder versucht, die Freiheit der öffentlichen Meinung im Saargebiet aufzuheben, habe einzelne Zeitungen verboten, öffentliche Versammlungen unterbunden und Rednern das Wort entzogen.

Die Saarregierung suche jetzt die beim Völkerbund beschwerdeführenden Saarverbände herabzusetzen und weiter mit rein juristischen Mitteln die ernsthaften Proteste gegen die Zwangsmaßnahmen der Saarregierung zu entkräften.

Parteiliche und politische Tendenzen der Maßnahmen der Saarregierung seien dagegen eindeutig ersichtlich und zeigten, wie völlig ungenügend die Saarregierung sich ihrer Aufgabe als bevollmächtigter Vermittler des Saargebietes entledige.

## Zusammenschluß der deutschen Burschenschaften

Berlin, 7. Nov. Am 4. und 5. November trafen auf dem Burschenhaus bei Eisenach die örtlichen Sprecher der Burschenschaften aller deutschen Hochschulorte zu einer Arbeitstagung zusammen. Besondere Bedeutung erdient, wie die NSD meldet, die Tagung durch die Tatsache, daß der „Allgemeine Deutsche Burschenbund“, der 50 Burschenschaften umfaßt, nach einer in seinen eigenen Reihen durchgeführten Umorganisation seinen Eintritt in die Deutschen Burschenschaft vollzog. Die Deutsche Burschenschaft umfaßt damit als der bei weitem größte studentische Verband über 55 000 Mitglieder.

## Ein katholischer Studentenverband hinter Hitler

Berlin, 7. Nov. Der Führer des CB, Rechtsanwalt Edmund Korschbach, Dortmund, hat an die 25 000 katholischen

„Akademiker, die dem CB angehören, einen Ruf zum Volkentscheid und zur Reichstagswahl vom 12. November gerichtet, in dem es unter anderem heißt:

„Alle Männer im CB haben sich in dieser entscheidungsvollen Zeit freudig zu den Fahnen Adolfs Hitlers zu bekennen. Der am 12. November beim Volkentscheid nicht mit „Ja“ stimmt und nicht die Reichsliste der NSDAP wählt, bricht seinen Burscheneid, weil er in der Stunde größter Gefahr sein Vaterland und sein Volk verrät. Ich verpflichte euch alle feierlich, Kartellbrüder, Mann für Mann, dem Rufe des Führers zu folgen!“

## Die Betreuung der arbeitslosen Jugend im kommenden Winter

Berlin, 7. November. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat durch Erlass die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter angewiesen, Betreuungsmaßnahmen der arbeitslosen Jugend im Sinne der Anregungen von Reichsminister Dr. Götters bei Verkündung des Winterhilfs-

werkes durchzuführen. Die ihrem Beruf entfremdeten, durch längeres unsteuervolliges Fehlen in ihrer Leistungsfähigkeit und Übung herabgeminderten Kräfte sollen für die künftige Wiederaufnahme der Berufsarbeit vorbereitet werden. Es sind Werkkurse vorgesehen in Form von praktischen Lehrgängen von größtmöglicher Berufs- und Wirklichkeitsnähe. Die Werkkurse sollen möglichst in unbenutzten Räumen von Industrie- und Handwerksbetriebe durchgeführt werden, die verantwortlichen Träger der Lehrgänge können u. a. auch Industriebetriebe selbst sein, die dann auf die in ihre Werkstätten mit finanzieller Hilfe der Reichsanstalt vorgeschulten Arbeitslosen zurückgreifen können. Für Angehörige der Wehrverbände können besondere Kurse eingerichtet werden. Bei Mädchenkursen ist eine Umstellung auf das Gebiet des häuslichen oder ländlichen Haushalts zu pflegen. Neben der beruflichen Fortbildung soll die politische Schulung der arbeitslosen Jugend mit dem Ziele der Erziehung zur nationalsozialistischen Weltanschauung in enger Gemeinschaft mit der für die politische Schulung berufene örtliche Stelle erfolgen. Den Teilnehmern an Werkkürsen soll unter Mitwirkung des örtlichen Winterhilfswerkes eine warme Mahlzeit gegeben werden.

## Gewaltiger Ausklang des Propagandafeldzuges der Arbeitsfront

Berlin, 7. Nov. (Eig. Meld.) Seit sieben Wochen führt der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, durch das deutsche Land. Tag für Tag hat er in diesen sieben Wochen die Stätten der deutschen Arbeit besichtigt.

Nicht den Fabrikanlagen und Maschinen galt sein Besuch, sondern nur und ausschließlich dem Menschen, der in diesen Werkanlagen und an diesen Maschinen steht. Das Ziel, das diesem Propagandafeldzug der Deutschen Arbeitsfront voranschwebte, ist voll erreicht.

Die Besichtigungstour des Führers der Deutschen Arbeitsfront fand ihren Höhepunkt und Abschluß mit dem Besuch der Kruppwerke in Essen. Die Kiefenfundgebung auf dem Fabrihof war ein Sinnbild des erwachten Deutschen Reiches. Dr. Ley führte aus, daß die deutsche Industrie eine herrliche Gemeinschaft der Arbeit sei. Der Nationalsozialismus werde nicht dulden, daß diese Gemeinschaft jemals wieder durch Einflüsse von außen her geschwächt werde. Im Betrieb gehörten Führer und Gefolgschaft zusammen.

## Bisher 400 000 Volksempfänger „VE 301“!

Berlin, 7. Nov. Die Nachfrage nach dem Volksempfänger „VE 301“ ist so stark, daß in einer Konferenz der Rürsjae foreben die vierte Auflage des Volksempfängers „VE 301“ beschlossen wurde. Die Auflage des „VE 301“ beträgt also nunmehr insgesamt 400 000.

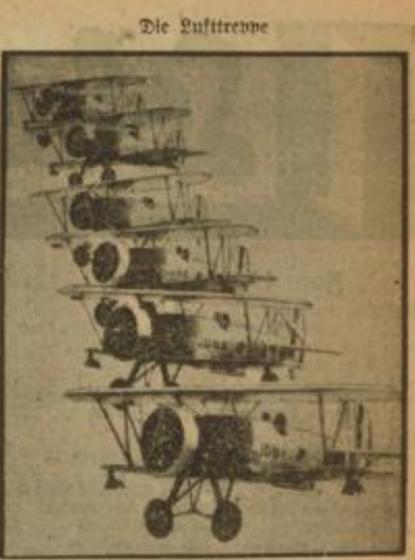
## „Westfalen“-Bejahung wählt auf dem Atlantik

Berlin, 7. Nov. Am 12. November wird auch die Bejahung des Flugstützpunktes

„Westfalen“ der Deutschen Luftflotte nicht fehlen, wenn es bei der Reichstagswahl, verbunden mit der Volksabstimmung, zu beweisen gilt, daß ganz Deutschland hinter seinem Führer Adolf Hitler steht. Voraussichtlich befindet sich die „Westfalen“ an diesem Tage bereits auf ihrer Position mitten im Südatlantik. Zur Durchführung der Wahl hat der deutsche Konsul in Las Palmas die erforderlichen Stimmschein ausgehändigt, die von einem Dornier-Flugzeug der Deutschen Luftflotte an Bord der „Westfalen“ gebracht werden. Der Wahlleiter und der Wahlbeauftragte von Kapitän Deitmering ernannt worden. Am 12. November wird also zum erstenmal auf einem Flugstützpunkt gewählt werden.

## Banfrach in Paris

Paris, 7. Nov. Die Pariser Polizei verhaftete am Montag die beiden Inhaber des alleingekessenen Bankhauses Dupont, das gerichtlich geschlossen wurde. Der Fehlbetrag der Bank soll über 10 Millionen Franken betragen. Den Verhafteten wird vorgeworfen, ihnen anvertraute Gelder für eigene Spekulation verwendet zu haben.



Die Lufttrenne

## Gründung eines „Kampfringes der Deutsch-Oesterreicher im Reich“

Der Kampf um Oesterreich  
Kassel, 7. Nov. Am Sonntag fand in Kassel im Hotel „Schirmer“ die Gründungsversammlung des „Kampfringes der Deutsch-Oesterreicher im Reich“ statt. Weit über hundert Vertreter aus allen Teilen des Reiches, darunter viele, deren Namen als Deutsch-Oesterreicher an führender Stelle im Reich stehen, waren erschienen. Vor ihnen hielt der Landesinspektor von Oesterreich der NSDAP, Theodor Habicht (Mitglied des Reichstags), der von der Leitung des Kampfringes eingeladen war, eine groß angelegte Rede, die den Erschienenen die großen Richtlinien des Kampfes um das Deutschum in Oesterreich aufzeigte.

Landesinspektor Habicht führte u. a. aus: Der Kampf um Oesterreich wird nicht, wie es unsere Feinde wahrhaben wollen, aus Wichtigtuerei geführt. Dieser Kampf ist ein Kampf des deutschen Volkstums gegen eine Regierung, die das Werkzeug von feindlichen Kräften ist. Wo alle anderen Völker heute schon sind, bei der Einheit von Staat und Volk, dahin müssen auch wir kommen. Die Zuhörer bekannten durch ihren reichen Beifall, daß sie ihre volle Kraft für die Aufgaben des Kampfringes der Deutsch-Oesterreicher im Reich einsetzen wollen.

## Moment aus dem Länderkampf gegen Norwegen



Fußball-Länderkampf Deutschland - Norwegen 2:2  
Am Sonntag fand in Magdeburg das lebende Fußball-Länderspiel Deutschland - Norwegen statt. Das Treffen endete unentschieden 2:2, nachdem Deutschland bei der Halbzeit bereits mit zwei Toren in Führung lag. Unser Bild zeigt einen kritischen Moment vor dem norwegischen Tor.

### 4711 Echt Kölnisch Wasser

In seinen mannigfaltigen Verwendungsmöglichkeiten das unentbehrliche Erfrischungsmittel für gesunde und franke Tage.

Verreiben Sie einige Tropfen auf Stirn und Schläfen, oder atmen Sie den reinen, nordischen Duft tief ein! „4711“ gibt Körper und Geist sofortige Erfrischung bei Abspannung und Ermüdung aller Art, nach Sport und Spiel, auf Reisen und im Theater; „4711“ erfrischt und lindert bei Kopfschmerz und Fieber, zerstäubt, reinigt „4711“ die Luft im Krankenzimmer, in überhitzten und dumpfen Räumen. Vergessen Sie auch nie einen Zusatz von „4711“ zum Bade- und Waschwasser. Ideal zum Nachwaschen nach dem Rasieren.

„4711“ sei Ihr steter Begleiter! Eine der handlichen Taschens-Flaschen in die Handtasche jeder Dame, in die Westentasche jedes Herrn!

50 Dg  
Kölnisch Wasser - Seife  
Sehr mild, leichtschäumend  
Kartons mit 3 Stück M 1.40

ber 1933  
beits-  
ber  
rogramm  
tend der  
November  
Kun-  
l. - Der  
alle ein-  
aus der  
uh!  
eben alle  
fer bad  
chrd auf  
tschlands  
bels be-  
pricht!  
ämt-  
den So-  
rauen,  
Der St-  
hat sp-  
rmendong  
g Reun-  
erbährige  
e die Er-  
olgen Er-  
Vorgehen  
den ent-  
ur durch  
uen nicht  
n Kinder,  
esen nur  
Erndrter  
elbe  
früh ver-  
erin Abo-  
Kpostel-  
feuerweh-  
der Nähe  
bermutlich  
mit ihrem  
cht retten.  
Das Feuer  
Krau be-  
fem  
el Prof-  
Personen  
Mutter mit  
die Unter-  
Berglftung  
nicht war.  
te, wurde  
ubktion  
00 02  
233  
233  
233  
233  
nahmen.  
t in  
stelt, das  
e Umwelt  
len Din-  
u fügen,  
eder aus  
reich sind  
bleite von  
und für  
für die  
velprodukt-  
egen-  
prozentige  
erreicht  
der Re-  
tiller, und  
Deutsch-  
und der  
seine

# 1 Lokales: MANNHEIM

### Zum 12. November!

**Was wir waren!** ... Ein Volk ohne Zukunft — ein Volk ohne Brot, Ein Volk ohne Arbeit — in bitterster Not — Die Erde verloren — die Habe verflucht — Zum Elend erforsen — mit Schande bedeckt — Im Innern entweltet — die Kommune im Haus! — So lag unser herrliches Deutschland aus!

**Was wir sind!** Durch Sorgen und Kriege zusammengebrochen, — Und fest mit dem Schicksal verbunden, — Dem Schicksal, das Erde und Vaterland heilt — Ein Volk, das der Welt jetzt aufs neue bewirkt In den kommenden, schweren Stunden: — „Nur die Einigkeit läßt uns gelunden!“

**Was wir wählen!** Wir wählen die Ehre, die Freiheit, das Brot — Für Frieden und Arbeit! — Wir feiern der Not Im nächsten November den neuen — „Wir wollen ein Kaiserland, — einig und frei! — Und erlassen wir die heilige Pflicht, — Kann verläßt auch der Herrgott die Deutschen nicht!“  
Erwin Messel.

### Was alles geschehen ist

**Lebensmüde.** Ein in den L-Quadranten wohnender Mann öfnete den Gasbrenner in seiner Wohnung, um sich das Leben zu nehmen. Der Lebensmüde wurde auf Veranlassung seiner Angehörigen in das Allg. Krankenhaus überführt. Lebensgefahr besteht nicht. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

**Diebstahl-Chronik.** Entwendet wurde: Aus einem Hause in der Bunsenstr. ein Photoapparat Marke Ernemann, 6 mal 9, Lichtstärke 6,8, schwarzer Lederbezug, Rollfilmkamera, eine kleine goldene Damenuhr mit Greiserarmband, arabischen Ziffern und goldenen Stundenzeigern, ein kleiner, schmaler goldener Damenring mit brillantähnlichem Stein, ein Ehering, glatt mit Stempel 333, ein Paar braune Herrenhandschuhe, sandalähnlich, Größe 42, und 1,52 Mark Bargeld.

### 40jähriges Dienstjubiläum

Am heutigen Tage feiert der Vorstand des Bad. Vermessungsamtes, Vermessungsrat J. Gerling, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar seitens des Staatsministeriums durch den Referenten für Landesvermessung ein Glückwunschschreiben überreicht, in dem dem verdienten Beamten hohe Anerkennung und Dank ausgesprochen wurde. Gleichzeitig versammelten sich die Beamten und Angestellten des Vermessungsamtes in den Diensträumen im Schloß zur schlichten Feier und Ehrung des hochgeschätzten, gerechten Vorgesetzten und verdienten Fachmannes. Sie gaben auch ihrerseits dem Jubilar gegenüber ihrer Verbundenheit und Verehrung mit den besten Wünschen zu diesem Tage verbindlichen Ausdruck.

75 Jahre alt. Dieser Tage beinahe Herr Georg Bahl in in Körperlicher und geistiger Mäßigkeit seinen 75. Geburtstag. Wir wünschen ihm alles Gute.

### Geschäftliches

Da die Gerichte nicht verurteilen wollen, wonach die Firma Walter & Co., P. 4, 12, in jüdischen Händen ist, von Juden finanziert ist, so hat der Inhaber veranlaßt, zu erklären, daß er künftig gegen alle Verbreiter derartigen Unwahrheiten unerschrocken vorgehen wird. Man vermutet, daß hinter derartigen Vertuschungen Konturveränderung zu suchen sind. Im Übrigen hat auf Grund dieser Gerichte die AG-Gesellschaft eine gründliche Prüfung vorgenommen und alles einwandfrei und in bester Ordnung gefunden. Befanlich ist der letzte Rat der Ausschüsse der nationalsozialistischen Bewegung nach Frankfurt ausgerückt, während der in 9 unter der trefflichen Leitung „Deutsche Lieder“ in U 1 ein Geschäft betreibt.

### Deutsche Schule für Volksbildung

Vortrag von Wilhelm Schäfer

Heute, 8. November 1933, spricht im Rahmen der großen Vortragsreihe Dr. h. c. Wilhelm Schäfer aus Ludwigsb. am Bodensee über „Die Verantwortung des Dichters für das Schicksal der deutschen Nation“.

Wilhelm Schäfer, der Mitglied der deutschen Dichter-Akademie ist, gehört zu den bedeutendsten Männern des deutschen Schrifttums. Sein Schaffen wurzelt in den ewigen Gränden deutscher Art und deutschen Lebens. — Er ist ein Meister der Sprache, der dieses höchste Kulturgut unseres Volkes in einer Zeit sprachlichen und kulturellen Verfalls zu neuem Glanz brachte, aber auch weckend beleuchtet hat. Wilhelm Schäfers Werke beginnen allmählich Volksgut zu werden. Sie verdienen es aber auch, von jedem Deutschen gelesen und durchdacht zu werden. Das gilt vor allem für das hohe Lied deutschen Werbens, das wir seiner Feder verdanken. „Die dreizehn Bücher der deutschen Seele“.

Der Vortrag findet am Mittwoch, den 8. November 1933, 20.15 Uhr, im großen Saal der Harmonie, D 2, 6, statt.

### Der Dichter Hans Grimm

Wird morgen Abend im Pfalzhaus in Ludwigsb. ein Ab. Der Dichter Hans Grimm wurde in Wiesbaden am 22. März 1875 geboren, absolvierte in seiner Vaterstadt das Realgymnasium, machte eine kaufmännische Lehrentzeit in England durch und war dann über ein Jahrzehnt in Kroatien zuerst als Offizier, später als selbständiger Kaufmann tätig. Bevor er 1910 nach Deutschland zurückkehrte, lernte er auch Deutsch-Südwestafrika gründlich kennen und ge-

## Herbstblumen und Keramik

Die neue Architektur mit ihren ruhigen, glatten Linien, die einfachen, grablinigen, schmucklosen Möbel bringen, mehr denn je, die Pflanze als lebendes Kunstwerk zur Geltung.

Seltener stiller erscheinen die einfachen Zweige, wenn sie verständnisvoll angebracht, die ganze Schönheit ihrer Formen entfalten können. Besonders die herbstlichen Blätter, Beeren und Spätblumen sind dekorativ sehr wirksam. Große langstielige Zweige wachsen aus Vasen in schönstem Linienspiel; ja, möglichst lang müssen sie sein, die Stengel und Äste, um die vollkommenste Wirkung zu erreichen. Keine Angst übrigens, auch eine kleine Vase fällt nicht um, fällt man ihren Boden mit einer Schicht Schrotkörner oder irgendwelchem schweren Material.

Ein langer Zweig der kleinen Herbstastern, zwei Äste der Roteiche mit ihren bizarr gezeichneten Blättern, die schwarzen, roten und gelben Beerenäste, besonders der Sanddorn und die



Sanddorn



Japanische Lampions

lustige Lampionpflanze, sie alle sind beschöne, billige Freunde, die plötzlich mit einer fast prunkvollen Schönheit überraschen, sobald sie liebevoll mit den latten leuchtenden Tönen der Keramik vermischt werden. Dieses strenge und doch lichtverwirkelnde Material ergibt eine enge Verwandtschaft von Pflanze und Gefäß, denn die Keramik ist eine Kunst, ganz aus dem Material geboren, ihre Werte entwickeln sich direkt hieraus und aus den so reizvollen Zufälligkeiten, die sich aus der Herstellungstechnik ergeben. Der hohe Wert der Keramik liegt in dem einmaligen direkten Formen mit der Hand in der bei jedem Exemplar immer anders aus-

fallenden Glasur, da schon durch das Brennen niemals ein Stück genau wie das andere wird. Die keramische Glasur ist dickflüssig. Sie überzieht die Formen wie ein Mantel; sie müssen daraufhin berechnet sein, groß gedacht und in präziser Gliederung unter dem Fluß der Glasur sich behaupten. Das Problem der Farbgebung ist ein weites Gebiet, das noch große Entwicklungsmöglichkeiten hat. Jede keramische Werkstatt stellt heute ihre Glasuren selber her und hütet sorgsam das Rezept ihrer neu ausgedachten Effekte. Seltener ist eine schöne rote Glasur, die aus Verfluchen mit Zusatz von Goldchlorid manches Mal wunderschöne Tönungen



Roteiche

hervorbringt. Das Zueinanderlaufenlassen und Verlaufen der Glasuren bilden einen Hauptreiz in der Keramik und läßt die Intuition des Künstlers zu Worte kommen, der mit fast unbewusster Ahnung das Resultat voraussieht. Für Kenner kommt noch der Reiz der Haarrisse, sogenannten „Craquelé“ hinzu. Dieses entsteht durch das Springen der Glasurschicht beim Erkalten, und bildet ein haarfeines Netz, das in seiner absoluten Unregelmäßigkeit doch irgendwie gesetzmäßig ist. Auch hier wird dieses möglich ausgenutzt, indem man diese Springe mit Farbe einreibt, nochmals brennt und so durch mehrmalige Glasur hervorhebt und steigert. Ganz besonders hübsch sehen diese Springe an hellen Gefäßen aus, sie können als dichtes Netz

möglichkeiten einer sehr komplizierten und vielräumigen Bauaufgabe gewähren.

### Die Harmonie-Gesellschaft feiert ihr 130jähriges Bestehen

Unter dem (früheren) Namen Casino-Gesellschaft wurde im Jahre 1803 die später in „Harmonie-Gesellschaft“ umbenannte Vereinigung, um sich dadurch besser zu kennen, gemeinschaftlich zu befehlen und zu belehren“ (wie in der ersten Einladung hands) gegründet.

Am kommenden Donnerstag den 9. November findet aus diesem festlichen Anlaß ein Vortragabend im eigenen Saal der Harmoniegesellschaft, D 2, Nr. 6, statt. An diesem Abend wird Intendant Brandenburt einen Vortrag halten. Das Aergel-Quartett hat bereits ebenfalls seine Mitwirkung zugesagt.

Einige allgemeine Daten aus der Vergangenheit der „Harmonie“ werden wir morgen veröffentlichen.

### Was ist los?

Mittwoch, 8. November:

Nationaltheater: „Cavalleria rusticana“ von Pietro Mascagni, „Der Balg“ von Ruggero Leoncavallo. R. 11, 20 Uhr.  
Königsplatz: Puppentheater Mannheim. Rundgebung im Puppentheater. 20 Uhr.  
Planerium: 16 Uhr Vorführung.

### Achtung! Radio einschalten!

Heute von 17.00 bis 17.20 Uhr spricht der Reichspräsident der NSDAP

**Dr. Otto Dietrich**

über alle deutschen Sender über

„Felden der nationalsozialistischen Bewegung“

wirken oder in weitausgehenden Linien über das betreffende Gefäß verteilt sein.

Es ist eine Kunst, die Blumen richtig den Vasen anzupassen, die farblichen Beziehungen müssen abgewogen werden, das Düstige, Leichte des Blumengebilde in Gegensatz zur abgeschlossenen Form der Keramik gebracht werden. Oft wird man mit einem einzelnen Zweig, den man in eine schön geformte Vase stellt, eine gute Wirkung erzielen, und manchmal werden bunte Blumen, dicht zusammengebrängt in einer breiten Schale, uns besondere Freude machen. Es gibt eine neue Form von Schalen, die in einem doppelten Boden Löcher hat. Man kann auf diese Weise die Stengel senkrecht und locker stellen, so daß in einem großen Strauch die einzelne Blüte noch voll zur Geltung kommt. Versucht man in die Schönheit der Pflanzen einzubringen, sie mit den künstlerisch gestalteten Gefäßen zu einer Einheit zu verschmelzen, wird man eine unerhöpliche Quelle der täglichen kleinen Freuden darin finden, welche das Leben in nicht zu erschöpfender Abwechslung bereichern.

### Eine Belegschaft opfert für erwerbslose Volksgenossen

Wie wir erfahren, wurden von der Zellstofffabrik Waldhof, Werk Mannheim, für die sommerlichen Holzeingänge im Laufe der vergangenen Monate etwa 200 Saisonarbeiter eingestellt.

Um die Entlassung dieser 200 Volksgenossen nach der jetzt bevorstehenden Beendigung der Holzladungsarbeiten zu vermeiden, hat sich die Belegschaft in opferwilliger Weise „erleidet“, auf 8 Wochenstunden zu verzichten. Die Vorbereitung dieser Arbeitszeit-Verzögerung, die nun demnächst eingeführt wird, ermöglichte es erfreulichweise, daß kürzlich noch weitere 60 Volksgenossen Arbeit und Brot erhalten konnten.

Das musterartige Verhalten der Belegschaft der Zellstofffabrik Waldhof, das 200 Volksgenossen vor der seelischen und materiellen Not der Arbeitslosigkeit bewahrt und somit Zeugnis von wahrer Volksgemeinschaft ablegt, verdient Anerkennung und Nachahmung.

Ein guter **ODOL** Rat: **ZAHNPASTA**

Harmonie: 20.15 Uhr Deutsche Schule für Volksbildung. Vortrag: Die Verantwortung des Dichters für das Schicksal der deutschen Nation von Dr. h. c. Wilhelm Schäfer, Sommerhalbj.

Reinholdshöhe „Eldorado“: 16 Uhr Koch-Konkurrenz. 20.15 Uhr Gesellschafts-Ensemble Emil Reimers.

Tanz: Waldhof Keller, Kabarett Eldorado, Wintergarten, Palast-Hotel Mannheim Hof.

### Ständige Darbietungen:

Städt. Musiktheater: 11-13 u. 14-16 Uhr geöffnet. Sonderausführung: Gelegenheitskonzert aus alter und neuer Zeit.

Stadtkücherei im Schloß: 9-13 und 15-19 Uhr geöffnet.

Naturhistorisches im Schloß: 13-17 Uhr geöffnet.

Städt. Kunsthalle: 11-13 und 14-16 Uhr geöffnet.

Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: 10-13 und 14-16 Uhr geöffnet. Ausstellung der Deutschen Kunstgesellschaft Dresden: Deutsche Kunst.

Museum für Natur- und Vögelkunde im Zeughaus: 15-17 Uhr geöffnet.

Städt. Bücher- und Lesehalle im Herfordshaus: 10.30 bis 12 und 16-19 Uhr Buchausgabe. 10.30-13 und 16.30-21 Uhr Lesehalle.

Schwelgerische Musikschule, Weidenstr. 16: 15-20 Uhr geöffnet.

Jugendklubverein Puppentheater, R 7, 46: 15-19 Uhr geöffnet.

### Veranstaltungen im Planetarium

in der Zeit vom 5. bis 12. November 1933.

Sonntag, 5. Nov.: 16 Uhr Vorführung, 17 Uhr Vorführung mit Lichtbildervortrag: „Der Sternhimmel im November“.

Dienstag, 7. November: 16 Uhr Vorführung.

Mittwoch, 8. November: 16 Uhr Vorführung.

Donnerstag, 9. November: 16 Uhr Vorführung.

Freitag, 10. November: 16 Uhr Vorführung.

Sonntag, 12. November: 16 Uhr und 17 Uhr Vorführung.

Eintritt 0,50 RM. Studierende u. Schüler 0,25 RM. Erwerbslose haben zu den Vorführungen und Sonntagsvorträgen freien Eintritt.

Kreis  
In der Be  
zeugfabri  
Uhr und  
Medar

Daten  
Sonnen  
16.18 Uhr:  
untergang 12  
1773 Der pre  
von Zel  
1923 Wolf  
national

10 D

Herr Osm  
hasen mach  
lange Reife  
er es möglic  
so ein diehl  
dings muß n  
Aber das wi  
Zu den uftig  
anstelle des  
„Dreißig“  
Enzian usw.  
ginal Oberde  
fer, die schä  
in greifbare  
jung-Deutsch  
Berweid gesel  
bis in die H  
höfster. Wir  
mit ausreichte  
feln. Nehme  
Ostmann, —  
denn das w

### Speisung

figer in F

Wohnsteden  
Vorarie, die  
nunmehr Ant  
tisch stellen.

Zu Frage  
Kru-Empfang  
monatliches  
steigt, sofern  
Kochverbänd  
„Mission“, Co  
Winterhilfe b

Anträge  
heim in der  
en der Gern  
Waldhof-Schu  
November 193  
weise des A  
über Rentenab  
Der Beginn  
Zugelassenen  
belangigebete

Die nation  
gung, Cris  
hielt zum er  
figen Vereiner  
feier ab.

Die Gefang  
her, um die  
Kell rief in  
Vergangenheit  
teigensoffe Sch  
nationalsozialist  
Ortsgruppe Fr  
nen einen Kro  
forderte Partie  
mer auf, auf  
Reichsfestler  
zubringen.  
Hoff-Bessel-P

Dem Partei  
sowie den Ge  
der Sanitätsl  
Teilnahme geb

### Am Ar

Am Sonntag  
sind am Krieg  
gedenfeier hat  
alle Vereine  
unter Musik n  
pauer, Altrbei  
denmal, wo l  
einen und die  
einem Zeite  
dem das Nie  
von der Kapel  
sangen die G  
Lieder. Dann  
denken der Tot  
im Geiste fort  
niedergelegt in  
Verorgung un  
Mit dem Lied  
schöne Feste

Heute spricht  
**Kreisleiter Dr. Roth**  
 in der Betriebsversammlung Steinzeugfabrik Friedrichsfeld um 4.45 Uhr und in der Wahlkundgebung in Neckarau um 8.30 Uhr abends

**Daten für den 8. November**

Sonnenaufgang 7.09 Uhr, Sonnenuntergang 16.18 Uhr; Mondaufgang 20.36 Uhr, Monduntergang 12.56 Uhr.  
 1773 Der preussische General Friedrich Wilhelm von Seydlitz in Orlow gest. (geb. 1721).  
 1923 Adolf Hitler proklamiert in München die nationale Diktatur.

**10 Tage nach Oberbayern**

Herr Ostmann vom Pfalzhaus in Ludwigshafen macht es seinen Gästen bequem. Ohne lange Reise mit Unkosten und Zeitverlust hat er es möglich gemacht, sich in seinen Räumen so ein bißchen in Oberbayern zu fühlen. Allerdings muß man sich schon einiges dazu denken. Aber das wird einem ja recht leicht gemacht. Zu den usigen Wandbildern kommen „Quam“ anstelle des „Herrn Ober“ — groß sind sie auch — „Dirndl“, ja, ja — ganz echt — bringen Enzian usw. Das Wichtigste jedoch, die Original-Oberbayerische Kapelle Gottschall Hofer, die schaffts, das Tegernsee oder Garmisch in greifbare Nähe rückt. Wie reisefreudig Jung-Deutschland ist, das konnte hier unter Beweis gestellt werden, denn Oberbayern war bis in die späten Nachstunden förmlich überfüllt. Wir brauchen oberbayerische Kolonien, mit ausreichenden Tanzböden zum Schuhplatteln. Nehmen Sie den Bierkeller dazu, Herr Ostmann, — für erholungsbedürftige Reisende, denn das war ja „viel Volk ohne Raum“.

**Speisung alleinstehender Bedürftiger in Feudenheim, Neckarau und Waldhof**

Alleinstehende bedürftige Personen der obigen Vororte, die sich nicht selbst verköstigen können, nunmehr Anträge auf Zulassung zum Mittagsessen stellen.

In Frage kommen: Fürsorge, Mu- oder Frau-Empfänger, sowie solche Personen, deren monatliches Einkommen 60.— RM. nicht übersteigt, sofern sie nicht schon bei den Wohlfahrtsverbänden (R.-V.-Vereine, „Innere Mission“, „Caritasverband“ od. „Kostkretz“) Winterhilfe beantragt haben.

Anträge werden angenommen für Feudenheim in der Feudenheim-Schule, für Neckarau in der Germania-Schule, für Waldhof in der Waldhof-Schule, und zwar am 8., 9. und 10. November 1933, vormittags 10—12 Uhr. Ausweise des Arbeits- oder Fürsorgeamts oder über Neueneidung sind mitzubringen.

Der Beginn der Essensausgabe an die Antragsteller wird in den Tageszeitungen noch bekanntgegeben.

**Totengedenkfeier**

Die nationalsozialistische Kriegsofopferverbände, Ortsgruppe Mannheim-Feudenheim, hielt zum ersten Male geschlossen mit den hiesigen Vereinen am Sonntag ihre Totengedenkfeier ab.

Die Gesangsvereine gaben ihr bestes Können her, um die Toten zu ehren. Parteigenosse Kelli rief in einer schlichten Rede Bilder der Vergangenheit in das Gedächtnis zurück. Parteigenosse Schwarz legte im Namen der nationalsozialistischen Kriegsofopfer-Verbände, Ortsgruppe Feudenheim, zu Ehren der Gefallenen einen Kranz nieder. Am Aufstellungsplatz forderte Parteigenosse Schwarz die Teilnehmer auf, auf unseren Reichspräsidenten und Reichskanzler ein dreifaches „Eieg-Heil“ auszubringen. Daran anschließend wurde das Gott-Weisel-Lied gesungen.

Dem Parteigenossen Kelli, der SA-Kapelle sowie den Gesangsvereinen, Kriegerverein und der Sanitätskolonne sei hier bestens für ihre Teilnahme gedankt.

**Am Kriegerdenkmal Waldhof**

Am Sonntagvormittag nach dem Gottesdienst fand am Kriegerdenkmal Waldhof eine Totengedenkfeier statt. Um 11 Uhr versammelten sich alle Vereine im Schulhof und marschierten unter Musik mit ihren Fahnen durch die Opfauer-, Altheim- und Kottstraße zum Kriegerdenkmal, wo die Kriegsbeschädigten auf der einen und die Kriegshinterbliebenen auf der andern Seite Platz genommen hatten. Nachdem das niederländische Dankgebet, gespielt von der Kapelle Erdreich, verklungen war, sangen die Gesangsvereine zwei gemeinsame Lieder. Dann sprach Vorker Kiese zum Gedenken der Toten, die im neuen Deutschland im Geiste fortleben. Hieraus wurden Kränze niedergelegt im Namen der NS-Kriegsofopferverbände und im Namen familiärer Vereine. Mit dem Lied vom guten Kameraden fand die feierliche Feier ihren würdigen Abschluß.

Dr. M.

**Die Verlegung der Handelshochschule**

Unterlagen für den Bürgerauschuß — Vertrag mit dem Staat — Regelung der Pensionsangelegenheiten.

Wir teilen schon mit, daß sich der Bürgerauschuß am kommenden Donnerstag mit der sehr wichtigen Angelegenheit der Verlegung der Mannheimer Handelshochschule nach Heidelberg beschäftigen wird. Die offiziellen Unterlagen für die Bürgerauswahl sind und insoweit nachträglich zuzugänglich. Die Unterlagen im Wortlaut:

**Antrag**

I. Stadtratsbeschuß vom 3. November 1933:  
 a) Die anliegende Vereinbarung zwischen dem Ministerium des Kultus, des Unterrichts und der Justiz und dem Oberbürgermeister der Stadt Mannheim über die Verlegung der Handelshochschule von Mannheim nach Heidelberg wird genehmigt.  
 b) Die folgende Vereinbarung des § 4, Absatz II, der Satzung der Handelshochschule wird genehmigt:  
 „Bei Auflösung der Handelshochschule durch Staatsakt geht das Vermögen der Handelshochschule einschließlich des für Zwecke der Handelshochschule nach dem Willen des Stifteres zu verwendenden Stiftungsvermögens der Stadt Mannheim an die Universität Heidelberg über zur Verwendung für Zwecke der bisherigen Handelshochschule.“

II. Der Bürgerauschuß wird um Zustimmung ersucht.

**Begründung:**

Zu a): In den einzelnen Bestimmungen der Vereinbarung ist folgendes zu bemerken:  
 Zu § 1.  
 Beträgt zur Zeit . . . . . 316 000 RM.  
 Das Vermögen der Handelshochschule die Ertragskraft des Vermögens betragen sich auf . . . . . 29 000 RM.  
 An Stiftungen kommen für die Universität Heidelberg in Betracht:  
 Karl-Lorenz-Stiftung mit einem Vermögen von rund . . . . . 26 000 RM.  
 Fritschhorn-Stiftung mit einem Vermögen von rund . . . . . 2 000 RM.  
 Zu § 2.  
 Von den 10 Professoren der Handelshochschule waren 7 befreit. Die Herren Dr. Kauter und Dr. Sommerfeld werden als ordentliche Professoren an

die Universität Heidelberg berufen. Die Aufgebote der 4 in § 2 der Vereinbarung genannten Professoren übernimmt gegebenenfalls der Staat; begünstigen die etwaige Hinterbliebenenversorgung. Zu Lasten der Stadt bleibt also nur das Aufgebote von Professor Dr. Seif.

Zu § 4.  
 Die Sammlungen, Apparate und Lehrmittel haben einen Anschaffungswert von rund . . . . . 80 000 RM.

Zu § 5.  
 Das Inventar-Inventar hat einen Anschaffungswert von rund . . . . . 198 000 RM.

Zu § 6.  
 Der Bücherbestand der Hauptbibliothek hat einen Anschaffungswert von rund 273 000 RM. Der Bücherbestand der Seminare und Institute hat einen Anschaffungswert von rund . . . . . 105 000 RM.

Zu § 7.  
 Die Satzung der Handelshochschule hat jetzt folgenden Wortlaut:  
 „Bei Auflösung der Handelshochschule fällt deren Vermögen an die Stadt Mannheim zu freiem Eigentum, soweit nicht Bestimmungen der Satzungen oder Vermächtnisse entgegenstehen.“  
 Da das Vermögen der Handelshochschule nun auf die Universität Heidelberg übergehen soll, ist die Veränderung des § 4, Absatz II, nötig.

**Kenninatz, Sachsel.**  
 Der Vertrag mit dem Staat, zwischen dem Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz — Abteilung Kultus und Unterricht — und der Stadt Mannheim, vertreten durch den Oberbürgermeister Kenninatz, kommt bezüglich der Verlegung der Handelshochschule von Mannheim nach Heidelberg folgende Vereinbarung zustande:  
 § 1.  
 Das Vermögen der bisherigen Handelshochschule Mannheim geht auf die Universität Heidelberg über. Die Stadt Mannheim überträgt auch das Vermögen der bisherigen Handelshochschule Mannheim gewöhnliche Stiftungsvermögen vorbehaltlich entgegenstehender Bestimmungen der Stiftungsurkunden. Seitens des Staats werden dagegen keine Bedenken gegen die

Verwendung der sogenannten Summe-Zuweisung für Zwecke des Staatsarchivs Mannheim erhoben; der Staat versichert auf die ihm etwa an der Summe-Zuweisung zufließenden Aufträge zugleich auch für die Universität Heidelberg.

§ 2.  
 Der Staat übernimmt die Besetzung der Aufgebotsstellen und etwaigen Hinterbliebenenbezüge der Professoren Dr. Kauter, Ludwig, Wölfl und Zuckermann.

Die genannten Professoren werden von der Stadt Mannheim zurubersetzt, falls der Staat mit ihnen keine anderen Vereinbarungen über ihre Weiterverwendung trifft. Die jeweiligen Aufgebotsbezüge werden der Stadt Mannheim erlegt.

§ 3.  
 Beständig der Affilierten wird geprüft, ob die Möglichkeit besteht, sie in dem Bereich der Unterrichtsverwaltung unterzubringen. Voraussetzungen können die bisherigen Affilierten Kiese, Kildhoff, Wenzl, Thomä und Kuntze sein. Übernommen werden. Für die in übernehmenden Affilierten wird geprüft werden, ob ihnen für die Umzugskosten ein Zuschuß gewährt werden kann.

§ 4.  
 Vorhandene Institute und die dazu gehörigen Sammlungen werden übernommen.

§ 5.  
 Das Möbelinventar der Handelshochschule Mannheim wird, soweit es dem Eigentum der Stadt Mannheim und von dieser der Handelshochschule nur teilweise zur Verfügung gestellt war, nach Heidelberg übernommen, soweit es dort für Zwecke der Handelshochschule dringender benötigt wird.

§ 6.  
 Die vorhandenen Bücher werden übernommen, soweit sie nicht in Heidelberg entbehrlich sind. Die Entscheidung hierüber trifft der Direktor der Universitätsbibliothek Heidelberg im Benehmen mit den einzelnen Institutsvorständen.

§ 7.  
 Die Überführung des sachlichen Vermögens und Bestandes der Handelshochschule Mannheim nach Heidelberg wird von der Stadt beantragt und befohlen.

§ 8.  
 Die Umzugskosten der zu übernehmenden ordentlichen Professoren wird die Universität nach Maßgabe der Umzugskostenverordnung bezahlen.

§ 9.  
 Es irgendwelche Dispositionen übernommen werden können, wird geprüft.

§ 10.  
 Die auf Grund der obenstehenden Bedingungen erfolgenden Maßnahmen, insbesondere die Übernahme der Kosten des Vermögens, Inventars und Bestandes der Handelshochschule nach Maßgabe der Bestimmungen, erfolgt mit Wirkung vom 15. Oktober 1933.

§ 11.  
 Der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim wird alsbald die Genehmigung der hiesigen Behörden in dieser Vereinbarung und in der bereits erfolgten Satzungsänderung herbeiführen. Die Überführung des Inventars und der Bücherbestände erfolgt sofort.

§ 12.  
 Der Staat trägt die Kosten der Bartgebührende folgender Beamten der Stadt: 1. Karl Fiedl, Stadtamtmann, 2. Johann Kopp, Verwaltungsdirektor, 3. Rufe Kiese, Verwaltungsdirektor, 4. Theodor König, Stadtverordneter, 5. Gise Schmitt, Verwaltungsdirektorin, solange, bis die Genannten im Bereich der Verwaltung der Stadt Mannheim oder sonst ordnungsgemäß verortet werden können. Die Stadt Mannheim erklärt sich bereit, die Genannten der Kreisverwaltungen, insbesondere für Zwecke des Staatsarchivs, bevorzugen zu berücksichtigen.  
 Kenninatz.

**Vorzeitige Zurruhelegung  
 Zusatzbestimmung für  
 versorgungsberechtigte Arbeiter**

Zusätzliche Bestimmung zum Bürgerauschuß vom 3. Februar 1933:

§ 3 der Versorgungsordnung für die Arbeiter der Hauptstadt Mannheim erhält als Absatz 2 folgende Zusatzbestimmung:

„Nachdem der Vollendung des 65. Lebensjahres des versorgungsberechtigten Arbeiters kann die Stadt bestimmen, daß er aus dem hiesigen Dienst ausscheiden darf, wenn dies aus dienstlichen Gründen für notwendig erachtet wird.“

Diese Bestimmung tritt am 1. Dezember 1933 in Kraft.

Die Begründung wird angeführt:

Ein versorgungsberechtigter Arbeiter kann nach den derzeitigen Bestimmungen der Versorgungsordnung für die hiesigen Arbeiter nur dann in den Ruhestand versetzt werden, wenn er entweder das 65. Lebensjahr vollendet hat oder wenn er nach dem Ablauf eines vom Stadtrat bezeichneten Zeitraumes wegen eines körperlichen Gebrechens oder wegen Schwäche seiner Kräfte oder aus anderen Gründen zur Leistung seines Amtes dauernd unfähig geworden ist und ihm nach den Bestimmungen der Versorgungsordnung keine Gehaltszahlung mehr zufließt. Der Nachweis solcher oder sonstiger Gebrechens und der Unfähigkeit einer versorgungsberechtigten Arbeiter seit 26 Wochen durch Krankheit von der Berechnung seines Dienstes abgezogen ist.

Um aber der Stadtverwaltung die Möglichkeit zu geben, versorgungsberechtigte Arbeiter auch schon vor Vollendung des 65. Lebensjahres aus dem hiesigen hiesigen Dienst zu verziehen, sollte eine ergänzende Bestimmung, die den Erfordernis Rechnung trägt, in der Versorgungsordnung aufgenommen werden.  
 Kenninatz. Dr. M.

**Die Freiwillige Hafenfeuerwehr probt**

Die ungeheure Menge der im Hafen stehenden Schuppen, Silos und Lagerhäuser muß ihrer hohen Feuergefährlichkeit wegen der Feuerwehr dauernder Grund zur Besorgnis sein. Wenn hier nämlich einmal ein zündender Funke unbedeutend seinen Weg in leicht entzündliche Stoffe nimmt, dann kann hier Unheil und Schaden von festerem Ausmaß geschehen.

Dagegen heißt es gewappnet sein, und gewappnet ist die Hafenfeuerwehr. Bei ihrer Schlußprobe, die unter Beisein von Herrn Branddirektor Mitsch, Brandingenieur Kargl, Oberkommandant Wolf und Helmbert, Dorner stattfand, wurde gezeigt, daß alles getan ist, um einen Hafenseuer Herr zu werden. Die Aufgabe ging dahin, daß auf dem Dachboden des Lagerhauses Wertheimstraße 19 ein Brand ausgebrochen ist. Schon sind zu Wasser und zu Land die nötigen Maßnahmen zu seiner Eindämmung getroffen. Mit mächtiger Bugwelle schoß das Schleppboot „Mühlau“ durch das

Wasser und vom Land aus griff die Berufsfeuerwehr zum Löschen ein.

Eine Menge Versuche und Messungen wurden darüber angestellt, in welche Höhen das Wasser gepumpt werden kann. Zur Versorgung der Pumpen wurde ein großes Saugrohr in Tätigkeit gesetzt, das aus dem Hafenboden die nötigen Wassermengen herauspumpt. Weiter führte die „Mühlau“ das Wasser direkt einer Leitungsbrücke zu, die ihrerseits wieder die Schlauche speist.

Aus all diesen Proben kann man mit Verabfolgung feststellen, daß alles getan ist, um ein Großfeuer im Hafen zu verhindern. Wenn auch vielleicht dieses oder jenes nicht ganz dem entspricht, was die Reagenzien für das Feuerlöschen fordern und wenn auch im Laufe der Zeit Neuerungen eingeführt und angeschafft werden müssen, so steht dieser Minusseite eine so hohe Plusseite gegenüber, daß größtmögliche Sicherheit verbürgt ist.

**Wahlkundgebungen überall**

**Galzweirangestellte, Pfingstbergbewohner und Stredelwerf-Belegschaft für die Friedenspost**

Kreispropagandaleiter Va. Fischer sprach in den letzten Tagen in drei in der Zusammenlegung ihrer Jüdischkeit völlig verschiedenen Versammlungen, die alle hart besucht waren und den Worten des Redners starken Beifall lockten.

In der Nacht von Freitag auf Samstag kamen um 1.30 Uhr die Galzweirangestellten im Ballhaus zusammen. Die späte Stunde konnte die von ihrem Tagewerk müden Männer und Frauen nicht davon zurückhalten, ein jubelndes Beifallszeichen für unsern Führer abzulegen. 400 Volksgenossen sahen da am die für Versammlungen ungewöhnliche Stunde im Saal und lauschten den Ausführungen des Va. Fischer.

Und am Sonntagabend stand Va. Fischer auf einer kleinen mit Grün und Hafenkreuzfahnen geschmückten Höhe, die als Rednertribüne diente, auf dem Marktplatz der Pfingstbergbesiedlung und sprach zu ihren Bewohnern, die trotz der recht kalten Witterung schon lange vor Beginn der Versammlung sich eingefunden hatten, um sich einen guten Platz zu sichern. Immer wieder brachen die Beifallsrufe los, immer größere Begeisterung ergriff die Zuhörer. Wie

ein feierliches Gelächter klangen Deutschland und Gott-Weisel-Lied durch die Nacht.

Ein anderer Schaulager: eine weite Fabrikhalle der Stredelwerke saß am Montagmorgen um 9.30 Uhr eine zweihundertköpfige Menge von Arbeitern und Angehörigen. Und wie in der Nacht bei den Galzweirangestellten oder im Mondschein des Pfingstberglaples lauschten sie hier in der feierlich geschmückten Fabrikhalle, die Arbeiter der Faust und die Arbeiter der Stirne und jubeln den Worten des Redners zu.

Wer sie auch sind, Galzweirangestellte, Stredelwerkbewohner oder Arbeiter und Angehörige der Industrie, alle haben sie es begriffen, daß es am 12. November um das Schicksal unseres deutschen Volkes geht. Alle Schwören sie, zum Führer zu stehen und mit seltener Einmütigkeit sich hinter ihn und seine Tat zu stellen. In der ganzen deutschen Geschichte mit ihren vielen Schicksalsfällen und der tragischen Zerrissenheit des Volkes gibt es nur wenige Jahre, in denen es einmütig zusammenwand. Nun ist der Tag gekommen, wo alle Zerrissenheit ihr Ende gefunden hat. Deutscher, meiß Dir diese Zeit, verheißt ihre Zeichen, daß Glück einer völligen Einigung, das andere Nationen längst gefunden haben, Du kannst und Du wirst es Dir nun erringen!

**Für Regen  
 Sturm und Schnee  
 den richtigen, erprobten  
 Allwetter-Mantel**  
 von  
**Hill & Müller**  
 Kunststraße · N 3, 12  
 Spezialhaus für weltberühmte Bekleidung und Sporthaus seit 1890



# Die ersten Blutzeugen des Dritten Reichs

Von Dr. Albert Perizonius

„Ich kann mich nicht schuldig bekennen. Ich bekenne mich zur Tat. Schuldig bekennen des Hochverrats kann ich nicht. Es gibt keinen Hochverrat bei einer Handlung, die sich gegen den Landesverrat von 1918 richtet. Im übrigen kann ein Hochverrat nicht in der alleinigen Tat vom 8. und 9. November liegen, sondern höchstens in Gesinnung und Handlungen der Wochen und Monate vorher. Wenn mir schon Hochverrat getrieben haben sollten, dann mündere ich mich, daß sie, die damals das gleiche getrieben haben, nicht an meiner Seite liegen. Ich muß jede Schuld ablehnen, solange nicht meine Umgebung hier Ergänzung findet durch jene Herren, die mit uns die Tat besprochen und sie begeistert vorbereitet haben. Ich fühle mich hier nicht als Hochverräter, sondern als Deutscher, der das Beste gewollt hat für sein Volk.“

Adolf Hitler am Schluss seiner kühnen Verteidigungsrede vor dem Schwurgericht in München in dem Hochverratsprozeß gegen ihn im Februar 1924.

Die Nationalsozialistische Bewegung und mit ihr die überwiegende Mehrzahl des deutschen Volkes gedenkt am heutigen Tage in tiefem Schmerz ihrer ersten Blutzeugen. Am 8. November 1923 stießen vor der Feldherrnhalle an der ehemaligen Reichenswache zu München sechzehn junge Kämpfer der Nationalsozialistischen Sturmabteilungen, die reinen und glaubensvollen Herzen der blutroten Fahne mit dem schwarzen Hakenkreuz und dem Rufe ihres Führers Adolf Hitler gefolgt waren, um mit der Waffe in der Hand die Novemberrepublik zu stürzen.

Im Kasino zu Pöchlarn lag ein ehemaliger Gefesteter des Weltkrieges zur Ausschüttung seiner sich im Felde ausgezogenen Gewehrpatrone, als die Novemberrevolte ausbrach: Adolf Hitler. Sein Urteil über diese Zeit sagte er dahin zusammen: „Grenze und verkommenes Verbrechen! Je mehr ich mir in dieser Stunde über das ungeheure Ereignis klar zu werden versuchte, um so mehr brannte mir die Scham der Empörung und der Schande in der Stirn.“

Einige Zeit später war Hitler in München, das ihm schon längst zur zweiten Heimat geworden war. Und erkannte hier, an der Spitze der Rätegruel, daß drei Entscheidungen, die in Verfallzeiten immer wieder ausstünden, das deutsche Volk langsam zerlegten: Die Abkehrung der eigenen völkischen Kraft, die durch die allgemeine kosmopolitische Gesellschaft des Deutschen bedingt war, ferner die Beseitigung der wirklichen Autorität, und drittens der passivistische Geist, das Halbigen vor frankhaften Einsichten. Es war Hitler klar, daß nur eine Bewegung den Zusammenbruch abwenden konnte, die grundsätzlich gegen diese Entscheidungen Stellung nahm. In „Mein Kampf“ schildert er selbst, wie in ihm immer mehr die Überzeugung wuchs, daß nur aus einer kleinen Bewegung heraus dereinst die Erhebung der Nation vorbereitet werden konnte — niemals aber mehr aus den viel zu sehr an alten Vorstellungen hängenden Parlamentarierpartien. Denn was hier verhandelt werden mußte, war eine neue

Weltanschauung und nicht eine neue Wahlparole.“ Auf diesen Gedanken aufbauend und in der Überzeugung, daß es in der praktischen Politik nicht genügt, nur mit geistigen Mitteln zu kämpfen, sondern, daß der Kampf mit brutalen Mitteln ebensoviel wert und manches Mal zehnmal mehr wert“ ist, schuf Hitler aus der lebensfähigen „Deutschen Arbeiterpartei“ ein deutsches Millionenvolk, schuf er — eben aus jenem Gedanken zur „geschlossenen Zusammenarbeit brutaler Mach“ mit genialen, politischen Willen“ die SA und SA. Am 21. Februar 1920 legte Hitler in der ersten großen Versammlung im Münchener Hofbräuhaus die 25 Punkte seines Programms dar, umbrüstet von marxistischen Gegnern, die, als sie auf ihre Art „brutale Gewalt“ anwenden wollten, von dem neugebildeten Sozialismus hinausgewirgt wurden. Das war die Geburtsstunde der SA und SA, von der Hitler sagte: „Was wir brauchen und brauchen, waren und sind nicht hundert oder zweihundert verwegene Verschwörer, sondern hunderttausend und aberhunderttausend fanatische Kämpfer für unsere Weltanschauung.“

## Das Erstarken der Bewegung

„Ist aus ihr selbst und aus der zwangsläufigen Entwicklung einer Politik der Gesinnungsumkehr, wie sie von der damaligen Regierung getrieben wurde. Sie bediente sich des Nationalismus und aller jener nationalen Instinkte, die ihr selbst abhandeln gekommen waren und die sie hegte und verfolgte.“ Denn es war die Zeit der Entartungen und des Kulturkampfes, vor dem Hitler eindringlich gewarnt hatte, weil nach seiner — und sich später als durchaus richtig erwiesenen — Meinung letzten Endes die Arbeiter des Ruhrgebietes (Krupp), die begeisterten Studenten (Schlageter) und selbst die Industrie diesen Kampf würden bejahen müssen. Er wurde zuletzt ja auch ergebnislos abgebrochen, die Welt sank in endlose Tiefe, aber



schon im Oktober 1923, als die Schweißarbeit des Spartakus. Und dieses Schicksal des Reiches liegt vor allem die Bevölkerung Bayerns, das die Rätegruel ja bereits kennen gelernt hatte, zur Selbsthilfe greifen. Neben der „Bewegung“ bildeten sich die bewaffneten Korps „Reichsflagge“ und „Oberland“, an die Spitze der bayerischen Regierung trat der Generalstaatskommissar v. Kahr, den Befehl über die Reichswehr hatte General v. Lossow, und zu Hitler stießen Ludendorff, Oberst Seizer, Oberamtmann Feld, Polizeipräsident Böhmner und andere vaterländische Männer. Aber was auch das Ziel aller einzig: Gegen den Nordent, so war dessen Auslegung doch verschieden:

Hitlers etwas vor Los, auf den Norden! Kahr aber: Los vom Norden! Mit anderen Worten: Kahr's Wille war, Bayern zugunsten bestimmter monarchistischer Kreise, die sich aber lang hinter seinem breiten Rücken vertriehen, dem deutschen Norden zu trennen und damit das Reich wieder zu erschlagen; Hitler dagegen wollte im Vertrauen auf die Volkstimmung loschlagen, denn, loschlagen war alles. Schlag man gegen die Marxisten los, schlug man gegen die Berliner Regierung los, hob man das deutsche Volk erst in den Sattel, so würde es schon in der richtigen Richtung reiten. Diese Richtung hieß „Aideutschland!“ und

## Hitler schreibt zur Tat!

Kahr, der eben noch in Ablehnung eines Berliner Regierungsgesandten erklärt hatte: „Ich verhandle nicht mehr mit Berlin“, Lossow, der ob der von ihm befohlenen Vereidigung der bayerischen Reichswehr nicht mehr auf das Reich, sondern auf Bayern von Berlin aus seines Amtes entlieht war, fielen mit Seizer um und starben, am 8. November 1923 in einer Bürgerbräuderversammlung ihre eigenen Schritte ableugnen zu dürfen. Da dringt Hitler mit Seizer und seinen Helfern in den Saal, erklärt die Berliner Regierung für abgelehnt und erhebt unter

dem Jubel der Menge Rufe zum Statthalter, Ludendorff zum Kriegsminister, und Kahr selbst gibt gegenüber der nationalen Bewegung eine Royalitätsklärung ab und dann — an Ludendorff — zusammen mit Lossow und Seizer sein Ehrenwort, zu Hitler stehen zu wollen. Ein Ehrenwort, das sie gewollt waren, selbst wieder zu brechen. Und sie brachen es! Reichsflaggen die Reichswehr zum Kampf gegen die nationalsozialistischen Sturmtruppen, gegen „Oberland“ und „Reichsflagge“, riefen die Landespolizei zum Widerstand gegen eine Bewegung auf, die sie selbst mit emporgetragen hatten!

Das Ende schien da zu sein, aber noch einen Versuch wollte Hitler machen, die durch den Zerbruch der Kahr und Genossen unheilbar gewordene Lage zu retten: Im unerwarteten Vertrauen auf die Volkstimmung legte er sich mit Ludendorff und den Sturmtruppen an die Spitze eines großen Demonstrationzuges. Zur Feldherrnhalle sollte der Marsch gehen, von dort die rote Fahne mit dem schwarzen Hakenkreuz im weißen Felde, Reichswehrstand mit Gewehr bei Fuß und jubelte dem Zuge und seinen Führern zu, grüßte die Fahne. Da, vor der Feldherrnhalle eine dünne Schützenlinie der grauen Landespolizei. Ein kurzer Anlauf, ein Schuß, noch mehr, ganze Salven! Und in sie hinein bellten die Maschinengewehre eines an der Feldherrnhalle stehenden Panzermotors. Sechzehn junge Kämpfer um Deutschlands Erwachen fielen, verbluteten im Glauben an ein einst doch wieder eheliches und starkes Vaterland, niedergeworfen nicht durch die Kordfugeln vertierten Verbrochertums, sondern durch Geschosse auf Befehl des Waffendruckers, der — sein Ehrenwort gebrochen hatte! —

## Durch Nacht zur Macht!

Der bewaffnete Ansturm war schlagend, nicht aus seinen Beweggründen heraus oder am kleinen Fiesels Willen, sondern wegen des an ihm verübten Verrats. Die Deutschen des Westes wollten, galt dem „System“ als Verbrochertum und Hochverräter. Aber auf der Anklagebank des Hochverratsprozesses gegen Hitler und die Seinen saßen die wahren Schuldigen, voran Kahr, das von Hitler in scharfem Wortgefecht mit Nichtern und Staatsanwältinnen in die Enge getriebene personalisierte schlechte Gewissen. „Wenn ich ein Reporter bin, warum sagen dann Sie nicht mit hier auf der Anklagebank? Warum haben Sie Kapitän Ehrhard nicht verhaftet, der war doch auch „Mogel“? Warum oder haben Sie die Verletzung von Reichswehrverboten hintertrieben, wenn Sie selbst loyal waren?“ rief Hitler diesen „Blutzeugen“ der Staatsanwaltschaft Kahr und Genossen entgegen. Vergeltend: Verteilung zu langjähriger Festungshaft, wie es das Ehreml verlangt. Und die Bewegung brach in sich zusammen, verloren in Nichts. Alles schien verloren. Schien! Denn im Innern ihres ungelunden und völkisch selbstverliebten Feindes glühte die Flamme Hitler weiter, der hinter den Stilleständern der Festung Landsberg sein Glaubensbekenntnis „Mein Kampf“ schrieb, das Programm des Nationalsozialismus, wie es heute zur Tat geworden ist.

Verneint, verachtet, verleumdet, selbst von den sogenannten „Rechtschaffenden“ Kreisen bekämpft, beginnt Hitler nach seiner Entlassung die Bewegung neu aufzubauen; die Dinge beugen sich, Verbot der Partei, Verbot der SA und SS, als ob sich ein Geisteszug, das innerliche Erbschüttern eines 60-Millionen-Volkes, in Katastrophen können hegel. Bis zu jenem Tage, als das schon lange marische System endgültig zerbröckelte, versiel, sich in Nichts auflöste, keine Träger und Förderer über die Grenzen hinaus und der 30. Januar 1933, fast 10 Jahre nach jenem blutigen Novembertage von München, Adolf Hitler als deutscher Volkskanzler! Die Reichstagswahl vom 8. März — wenige Tage vorher hatte der Reichstagsbrand ein offenes Bekenntnis des kommunistisch-bolschewistischen Aufbruches gegeben — scharte ein ganzes Volk um den Kämpfer Hitler, der im Wahl, zum ersten Male seit Bismarcks größter Zeit, es wagte, vor dem Deutschen



Das Mahnmal des 9. November in München in der Feldherrnhalle wurde am Samstag das Ehrenmal für die Gefallenen des 9. November 1923 eingeweiht.

Reichstage an das Weltgewissen zu appellieren, an die Völker guten Willens! Bergesbild! Sie gab es nicht, wollte und sollte es nicht geben, eine Verleumdungswelle sondergleichen brandete gegen das erwachende Deutschland Adolf Hitler; Schmach und Schande wollte sie von uns erzwängen, lehnd auf der Qualitätspolitik der Reichswehrberleute von Oberst bis Bränning. Da griff Adolf Hitler noch einmal zu, die Ehrlänge der Niedertrüt an der Orgel padend, und tief der Welt entgegen als er Deutschlands endlichen Antritt aus dem Völkerverbande ankündigte:

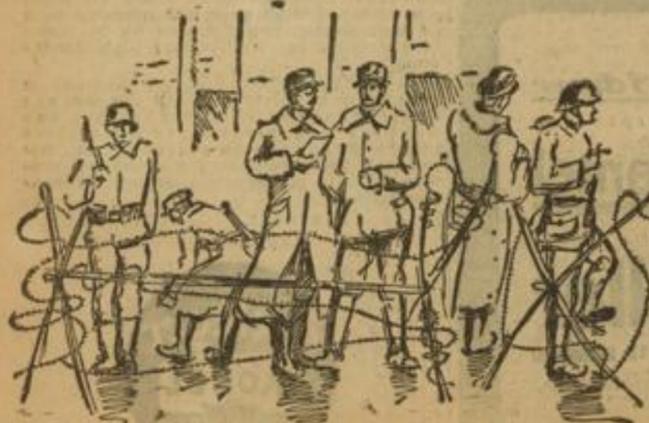
„Die Deklassierung zu einem nicht gleichberechtigten Mitglied einer solchen Konvention oder Konferenz ist für eine ehrliebende Nation von 65 Millionen Menschen und eine nicht minder ehrliebende Regierung eine unerträgliche Demütigung!“

Und im Bewußtsein, daß die Männer, die heute Deutschland führen, nichts gemein haben mit den beiseitigen Landesverrätern des November 1918, läßt Hitler den Reichstag auf und stellte sich und seine Politik durch den Wahlsieg



Der Marsch des Demonstrationzuges unter Hitlers Führung zur Feldherrnhalle.

und Volksabstimmung zur Entscheidung durch das deutsche Volk! Die Trommeln des großen Trommlers Dr. Goebbels töneln durch das Land, heiser leuchten die Augen der SA und SS und das ständig wachsende Heer der Amtswalter, dieses ungeheure und bis ins kleinste ineinandergreifende Getriebe der politischen Organisation, schließt sich noch enger zusammen, denn es geht um die Erkenntnis einer höheren gemeinsamen Pflicht aus gemeinsamen gleichen Rechten.“ Diese ungeheure Friedens- und Ehrerhaltung unieres Volkes, wie Adolf Hitler das Ergebnis von Reichstagswahl und Volksabstimmung bezeichnet, ist zugleich getragen von keinem anderen Wunsch, als mitzuwirken, eine menschliche Epoche tragischer Verletzungen, bewunderlichen Tades und Kampfes zwischen denen zu beenden, die als Genesener des kulturell bedeutungsvollen Kontinents der ganzen Menschheit gegenüber in Zukunft eine gemeinsame Mission zu erfüllen haben.“ Sechzehn Blutzeugen des Dritten Reiches fielen vor zehn Jahren, als erste von den fast vierhundert. Ihr Blut hat das Reich mitgeschmeckt und ihr Blut gemahnt die Überlebenden, nicht zu vergessen, was sie erlitten und glaubten und erhofften; ein einiges deutsches Volk!



Ein Sturmtrupp vor dem Wehrministerium in München am Morgen des 9. Nov. in Erwartung bayr. Volkstruppen.

Jahrgang  
Das Ra  
gem anläß  
geweiht  
jungen  
gestern  
drei Woch  
Paris  
Krst Dr.  
Baden, de  
SA-Rann  
Zeit wegen  
gerichtsdir  
Prozeß wa  
Reiche  
an Allerhe  
Sardader.  
Schweizer  
erlitt dort  
stark. Der  
Herschlag  
dieses Jah  
um das G  
suchen. Die  
lebende M  
Tode ereilt  
Beise und  
Rann ab  
zwei Jahre  
Im Ba  
Obbau, au  
licher Schö  
ordentlich  
same Hund  
ner Herkunft  
gefährt.  
Froh  
im Jahre  
seine Br  
einem 100-  
Fuß  
Wenn je  
rganisation  
haben, in d  
so dramatis  
Gauliga ins  
Die zuvor d  
Fussballfelle  
position der  
diese erste  
schen Gauliga  
sch das W  
die Tabellen  
wird, erdrei  
fortschrittliche  
dura, die an  
bellensführung  
& Stelle un  
noch vor fu  
kamte. Über  
lung nicht al  
in die Punkt  
mit 9 Punkte  
ruber 23 in  
Schütz Kar  
den Berlin  
habe ihn ein  
ganache Ebie  
me Veränderung  
unverändert fa  
hat-Vorhau  
fen wurde v  
In Man  
Balkampf e  
scherte ich  
des besten  
22. Man  
Ramschmer  
gangan. Aber  
Reichstags  
wilt, die W  
das. Es w  
schon aben.  
überstreffen  
eine juden  
igen Strafen  
die scharfen  
Innenminister  
faiberdn am  
Walddeinern  
und lausch  
dard aussget  
ihrem groben  
fieren, sind n  
den Gleich  
eine Reihe  
schlechter Ma  
Schwäche del  
wiegens ins  
und leiten G  
mer die Wei  
Mit demen  
Stund hat, in  
tigen Mann  
sonstigen de  
Karlshuder  
2 2 2 2  
fols — die  
ben zu gut.

# Blick übers Land

## Aus Baden

### Das Kassater Referendarlager

Das Kassater Referendarlager, das vor kurzem anlässlich des 1. Bad. Referendarlagers eingeweiht wurde, wurde eröffnet. Die ersten jungen Juristen aus Baden und Hessen sind gestern hier eingetroffen und werden nun für drei Wochen das Lagerleben mitmachen.

### Prozess Dr. Weber verlegt

Kassatrube. Die Verhandlung gegen den Arzt Dr. Weber aus Sinzheim bei Baden-Baden, der bekanntlich anfangs des Jhs. den SA-Mann Guwanz erschoss, ist auf unbestimmte Zeit wegen Erkrankung des Vorsitzenden, Landgerichtsdirektors Dr. Weh, verlegt worden. Der Prozess war auf den 8. November angelegt.

### Seltener Zufall

Reichental (Murgtal). Vor zwei Jahren an Allerheiligen starb hier die alte Wehnerin Sarah. Ihre in Mannheim verheiratete Schwester namens Wunder erlitt an ihr Grab, erlitt dort aber einen Herzschlag, an dem sie starb. Der Mann von der sie plötzlich durch Herzschlag abgerufenen Frau Winter kam nun dieses Jahr zu Allerheiligen nach Reichental, um das Grab seiner verstorbenen Frau zu besuchen. Hierbei wurde der in den über Jahren lebende Mann auch durch einen Herzschlag vom Tode ereilt. Also genau auf dieselbe Art und Weise und auch am selben Tage wurde der Mann abgerufen, wie seine Frau vor genau zwei Jahren am Allerheiligentag.

## Aus der Pfalz

### Seltener Fund

Im Baggergebäude der Gebr. Billerinn, Oppau, auf dem Dürchhof, wurde ein menschlicher Schädel zutage gefördert, der eine außerordentlich abnorme Struktur aufweist. Der seltene Fund wurde zur näheren Feststellung seiner Herkunft der Universität Heidelberg zugeführt.

### Späte Neue

Frohnhofen. Ein hiesiger Bäcker verlor im Jahre 1929 auf dem Wege nach Mündswies seine Brieftasche mit Personalausweis und einem 100-Markschein. Jetzt, nach 13 Jahren,

erhielt er einen anonymen Brief, dem der damalige Finder einen 100-Frankenschein beigelegt hatte, „der heute mehr Wert habe als damals die 100 Mark, wo das Geld durch die Inflation doch täglich an Wert verlor.“

### Erfolgreicher Revolverdieb

Reustadt a. d. Odt. Wegen Mordversuchs wurde der 19jährige ledige Arbeiter Philipp

Erlenwein von Iggelheim festgenommen und ins Amtsgerichtsgelände eingeliefert. Erlenwein hatte in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober auf einen jungen Mann von hier, der sich mit einem Mädchen aus Pöhlach unterließ, einen Schuss abgegeben; jedenfalls geschah die Tat aus Eifersucht. Als der Schuss fehlging, schüttete Erlenwein und konnte gestern erst festgenommen werden.

## Der Präsident der Missouri-Universität in Heidelberg

Professor Walter Williams, der am vergangenen Freitag in Berlin vom Reichsminister empfangen worden war, weilte in diesen Tagen in Heidelberg zum Besuch unserer Universität, der einzigen, die er auf seiner Europareise kennen lernen wollte. Der Rektor und der Führer empfingen den amerikanischen Gast und seine Gemahlin am Sonntag vormittag in der Universität. In seiner Ansprache begrüßte der Rektor den Präsidenten Williams als den auch in Deutschland bekannten

### Begründer des amerikanischen Zeitungsstudiums

als den Führer der Universität des Staates mit dem härtesten deutschstämmigen Bevölkerungsanteil, und als den Vertreter eines Landes, dessen wirtschaftliche Sorgen heute manche Vergleiche mit Deutschland zulassen. Auch der amerikanische Landwirt habe früher unter einer verhängnisvollen Wirtschaftspolitik gelitten.

Der amerikanische Präsident schenke in seiner neuen Wirtschaftspolitik offener ökonomische Wege ein, wie das nationalsozialistische Deutschland.

Der Rektor betonte weiter, daß der romanische Schimmer, in dem gerade die Heidelberger Universität als die älteste deutsche Universität dem Ausland erscheine, nicht mehr der wirklichen Lage und Aufgabe im neuen Deutschland entspreche. Die Universität habe gehört, Schouplatz des privaten Erlebens sozialer Jugendjahre zu sein; sie habe heute bewußt mit allen ihren Dozenten und Studenten im ernstlichen und verantwortlichen Dienste des nationalsozialistischen Staates.

Präsident Williams dankte in kurzen herzlichen Worten und betonte besonders die Bedeutung des Augenblicks seiner Deutschlandreise: Das Erlebnis des neuen deutschen Werden bleibe einer der härtesten Eindrücke seines Lebens.

Auf einem Rundgang durch die Gebäude der Universität wurden dem Gast die geschichtlichen Ueberlieferungen und der gegenwärtige Aufbau unserer Universität vor Augen geführt.

## Iloesheim

Am Sonntag, 5. November, hat die hiesige Ortsgruppe der NSDAP die Bevölkerung zur Beteiligung an der Wahlstimmung in Ladenburg aufgerufen. Wir konnten feststellen, daß sich sämtliche Vereine sowie die übrigen Ortsbewohner recht zahlreich eingeladen haben, um aus dem Munde unseres geschätzten Kreisleiters, Pg. Dr. Roth, Mannheim, die Bedeutung und Wichtigkeit der am 12. ds. stattfindenden Wahl zu erfahren. Wir hoffen, daß die Worte des Redners besonders bei der hiesigen Bevölkerung auf fruchtbaren Boden gefallen sind, und fordern auf diesem Wege nochmals auf, am Wahltag reiflich an der Wählerurne zu erscheinen. Wir legen Wert darauf, daß die Wähler von ihrem Wahlrecht ziemlich in den Vormittagsstunden Gebrauch machen. Wer von seinem Wahlrecht keinen Gebrauch macht oder mit „Rein“ stimmt, begeht Landesverrat, und ist nicht würdig, sich in Deutschlands Gauen zu bewegen.

Das Winterhilfswerk in dieser Gemeinde ist bereits in vollem Gange, so daß wir schon in der Lage waren, die Not der Armen vorerst zu lindern. Wir sagen an dieser Stelle den edlen Spendern unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank der NS-Frauenarbeit, die sich in aufopfernder Weise in den Dienst der Winterhilfe stellt.

Die Spender rufen wir nochmals auf, die Worte unseres Führers zu beherzigen und auch weiterhin das edle Werk der Winterhilfe zu unterstützen.

## Sport und Spiel

### Fußball-Rückblick

#### Gauleiga Baden

Wenn je Zweifel in die Berechtigung der Umernanntung unserer Fußballverbandsliga bestanden haben, die in der Schaffung der Gauleiga, der die bisherige so dramatische Verlauf der Ränge, der dazwischen Gauleiga insbesondere, dürften diese Bedenken haben. Nie zuvor haben die Verbandsliga unserer ersten Fußballklassen eine derartig reich wechselnde Tabellenstellung der beteiligten Konkurrenten gebracht, wie diese erste Verbandsrunde der neu geschaffenen Gauleiga. Fast von Sonntag bis Sonntag ändert sich das Aussehen der Tabelle und wer letzten Endes die Tabellenführung behauptet, wer Meister werden wird, erscheint so unübersichtlich wie das unersichtliche Schicksal. Freiburg FC und VfB Mühlburg, die anlässlich der Umbenennung die Tabellenführung inne hatten, haben heute an 6. bzw. 8. Stelle und zwischen diesen lastiert Neustadt, das noch vor kurzem in den vierten Platz erringen konnte. Aber noch brauchen diese Vereine ihre Stellung nicht als aussichtslos zu betrachten; nur gering ist die Punktdifferenz (2 Punkte), die sie von den mit 9 Punkten führenden SpV Waldhof und Sportklub Freiburg trennt, denen mit einem Punkt Abstand VfB Karlsruher und VfM Mannheim dicht auf den Fersen sind. Es ist natürlich so, die Tabellenplätze sind einem freien Willen unterworfen. Der vergangene Spielsonntag insbesondere brachte eine enorme Veränderung in dem Aussehen der Tabelle. Der unersichtliche Lauf diese nicht; unsere Verhältnisse (Fußball-Gauleiga) über den Vorgang der einzelnen Treffer wurde vollkommen beseitigt.

In Mannheim blieb der SpV Waldhof im Reichtum erwartungsgemäß Sieger über VfM und Karlsruher FC damit die Tabellenführung an Grund des besten Torverhältnisses vor dem punktgleichen VfB „Mannheim“. Der Rundstrom der Mannheimer Fußballmeisterschaft ist in Erfüllung gegangen. Aber es die Waldhofer bis zum Fall der Punkte, die die Spige bilden können, ist fraglich. Gewiß, die Waldhofer spielen einen ständigen Fußball. Es wird wohl kaum eine überragende Mannschaft geben, die sie in Technik und Zusammenwirken übertrifft könnte. Es wird aber auch wohl kaum eine subventionierte Mannschaft geben, die im gegenwärtigen Stadium so völlig harmlos ist, so unerschütterlich die besten Leistungen verpasst, wie die Waldhofer Innenhälfte. Das zeigt wieder einmal dieses Karlsruher am vergangenen Sonntag. Wenn dieser Waldhofinnensturm nicht durch die Waldhofer und durch den VfB, wird der Karlsruher, die das ausgeräumt sein. Auch die Karlsruher, die ihrem großen Gegner einen ausdauernden Kampf liefern, sind nicht frei von diesem Uebel der mangelhaften Schußfertigkeit; auch die VfB-Stürmer vergaben eine Reihe harter Torerwartungen durch einen schlechten Wagerungssturm. Es ist dies die einzige Schwäche dieser Sturmreihe, die aber sehr schwerwiegend ins Gewicht fällt. Tore entscheiden ein Spiel und letzten Endes wird die Schußfertigkeit der Stürmer die Meisterhaftigkeit entscheiden.

Wir denken hierbei an Viktor Karlsruher, der das Spiel hat, in Form wenigstens einen schlagkräftigen Mann zu besitzen; ganz abgesehen von seinen sonstigen hervorragenden Eigenschaften. Bei dem Karlsruher Fußballklub VfB Waldhof gegen VfB Karlsruher gelang ihm zwar kein Tor, — die Waldburger konnten diesen Wundermann zu gut, um ihn nicht einen Moment ohne Stelle

Kußlich zu lassen — aber doch hatte er hervorragenden Anteil an dem knappen 1:2-Sieg. Viktor Karlsruher hat sich damit wieder auf den dritten Platz vorgeschoben. Er wird ohne Zweifel ein sehr wichtiger Wort in der Meisterschaft mitreden und wenn nicht alles anders wird, wird gerade Viktor Karlsruher der ernsthafteste Konkurrent der Waldhofer im Kampf um den begehrten Titel wieder werden. Mühlburg scheint mehr und mehr nachzulassen und dürfte nach unserem Dafürhalten für die Meisterschaft kaum noch die nötige Spielstärke aufbringen.

Auch mit dem VfB scheint es nur bergab zu gehen. Zwar steht er immer noch mit an der Spitze, aber in Freiburg gegen SpV wurde seine unerhörte Glücksträhne, der allein er seine führende Stellung verankert, ab unterbrochen. Nach einem sehr ergebnislosen Spiel mußten die Karlsruher verbittert nach dem Freiburg FC abgeben. Der Freiburg FC hat mit seiner unermesslichen Leistung ein sehr beachtliches Spiel geliefert und wenn er auch noch wie vor das Ende der Tabelle zieht, so wird

er doch — besonders auf eigenem Gelände — immer ein sehr ernst zu nehmender Gegner bleiben.

Genau dasselbe ist aber Germania Mühlburg zu sagen. Es ist nun einmal so, daß im Mühlburger Tal kaum eine Mannschafft gewinnen kann. Auch die Karlsruher müssen das erfahren. Es ist nur ein schwacher Trost für sie, daß nur aus großer Schwere ihnen den an und für sich wohlverdienten Sieg vorenthalten. Sie verlieren eine sehr gute Partie — ganz im Gegensatz zu ihrem letzten Spiel in Forstheim — und erreichen die größten Erfolge bei der Heimreise. Es sollte aber nicht sein; der Mühlburger Germania, der der meiste Erfolgswert der Meisterschaft mit dem bekannten Internationalen Wettbewerb der schwächsten Mannschafft war, hat das Glück meißtlich sehr häufig zur Seite. Schließend war auch die Mühlburger Karlsruher entscheidender im Aussehen der Chancen und schließlich im Torfall, was ihrem Klub einen 2:1-Sieg und damit den fünften Tabellenplatz eintrug.

## Bezirksklasse Unterbaden-West

Der vergangene Sonntag brachte auch in unserer zweiten Klasse die erwarteten Ergebnisse. Eine Ueberzahlung bildete lediglich die Idee des Reichtums (6:0) mit dem der Spitzenreiter Friedrichs-FC die Karlsruher abfertigte. Karlsruher, das in Weiden der Saison als bester Favorit anzusehen war, hat so rasch nachgelassen, daß es nun an letzter Stelle steht und kaum noch ein ernsthaftes Wort mitreden dürfte, während Friedrichs-FC durch diesen Karlsruher seinen Vorsprung von der Konkurrenz auf 3 Punkte erhöht.

Hier und da konnte in einem wenig überraschenden Spiel gegen VfB Karlsruher nur ein 2:2 remis erzielen. Dazu noch auf eigenem Gelände. Die Karlsruher, die noch vergangenes Jahr in der ersten Klasse eine so bedeutende Rolle spielten, wird sich ankämpfen müssen, nicht auszuweichen. Auch VfB Karlsruher wird seine Leistungen ganz bedauernd heiliger müssen, wenn die Hoffnung auf den Wiederanstieg nicht nur Hoffnung bleibt.

SpVgg 07 verlor auf eigenem Platz gegen Neustadt, wenn auch nur knapp mit 0:1. Die Neustadter, die denen vor einer guten Wintermannschafft ein sehr schwacher Sturm steht, haben keine großen Chancen, vom unteren Tabellenplatz wegzukommen. Mehr Hoffnungen kann man den Neustadtern einräumen, die durch das Wiedererlangen des vorzüglichen Mittelstürmers Vogelmeier eine nicht unbedeutende Mannschafftverbesserung erhalten haben.

Die Karlsruher haben es verstanden, ihre Stellung zu behaupten. In einem sehr harten Spiel, das von allen Seiten Begleiterleistungen eines Erstklassen umringelt war, landeten sie einen verdienten Sieg von 2:1 in Karlsruhe. Die Waldhofer werden gemächliche Anstrengungen zu machen haben, um vom letzten Tabellenplatz wegzukommen.

## VfB Wiesloch — Union Heidelberg

Die Heidelberger, denen man nach dem letzten Spiel so viel vertraute, haben zur Abwechslung mal wieder erntet. Wiesloch spielt gewiß einen guten Fußball, nicht nur zu Hause, aber eine brav glatte Niederlage der Union hätte man doch nicht für mög-

lich gehalten. In Wiesloch wird in diesem Jahre für die wichtigsten der Konkurrenten etwas zu holen sein.

## SpV Sandhaujen — FC Rohrbach

5:2

Nach dieser erneuten Niederlage dürfen auch die Rohrbacher an dem engsten Wettbewerb ausgegliedert sein.

Deute wäre mindestens ein Unentschieden zu holen gewesen, wenn die Stürmer nicht wieder so lange den Ball gehalten hätten. Das kann man sich ansehend nicht abgewöhnen.

Nach der Halbzeit stand das Spiel noch 2:1 für die Gäste, als Sandhaujen ausglich und im Endspurt weitere drei Tore hinlegte. Der Sieg ist bestimmt zu hoch für Sandhaujen ausgefallen, das sich auf dem schweren Sandboden besser zurechtfindet.

## Handball

### TV Weinheim 1862 1 — TV Neulufheim 13:1 (5:1)

Ihrer letzten Erfolgserfolge kommen die 62er am Sonntag einen weiteren ebenso überraschenden Sieg anheften. Die in den letzten Spielen gescheiterten erreichte die Weindeminer Mannschafft nicht. Das Spiel war zeitweise aufgeregt und die Spielweise erregte überdies und unklar. Während die erste Hälfte einen teilweise ausgeglichenen Kampf brachte, sah der zweite Spielabschnitt die 62er einseitig im Vorteil. Die Gäste konnten nicht überlegen. Ihre Angriffsaktionen zu durchführen. Schiedsrichter Kaiser von 46 Mannheim leitete zur Zufriedenheit.

Die Jugendmannschafft unterlag ihren Gästen aus Hirsau nach schlechter Leistung mit 2:4 Toren.

## Edingen

Unfall. Am Montag morgen gegen 10 Uhr ereignete sich auf der Heibelberger Chaussee am alten Bahnhof ein folgenschwerer Unfall. Das Pferdewagenwerk unter der langjährigen Pg. Landwirt Georg Roth wurde von einem Kraftwagen überfahren, wobei das Pferd starb, die Deichsel abriß und in diesem Moment davonging. Pg. Roth sprang in dieser Situation vom Wagen, denn das Pferd wurde zum ersten Mal seit langer Zeit wieder eingespannt, und kam dabei so unglücklich unter die Räder, daß ihm der rechte Fuß unter furchtlichen Schmerzen abgedrückt wurde. Der Wagen prallte weiter abwärts gegen einen Baum, doch blieb das Pferd unverletzt. Pg. Roth wurde von einem des Weges kommenden Personenzug in die Klinik nach Heidelberg überführt. Wir hoffen, daß er seinen Nachbarn davonträgt und bald genesen wird.

Wahlstimmung in Ladenburg und Reichstagswahl am 12. November. Allen Teilnehmern und Vereinstreibern für ihre vorbildliche Mitarbeit am Gelingen des gewaltigen Friedensmarsches nach Ladenburg sagen wir auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank. Nie zuvor wäre es einer Organisation oder Partei gelungen, über 700 Personen zu einem derartigen Marsch zu bewegen. Besondere Dank gebührt den zahlreichen Frauen, die es sich nicht nehmen ließen, unseren Reichstagsleiter Pg. Dr. Roth bei seinen padenden Ausführungen zu hören. Das eine steht fest: Edingen wird am Sonntag zu 100 Prozent an der Wahlurne erscheinen und seine „Ja“-Stimme für unseren Friedensstifter Adolf Hitler abgeben. Denjenigen möchten wir mitteilen, der sich dieser seinen Wähler nicht unterzieht. Alle Vereine und Verbände marschieren am Sonntag vormittag bis 12 Uhr geschloffen über für sich zu den Wahllokalen und bringen dadurch ihre Verbundenheit mit der Regierung Adolf Hitler zum Ausdruck. Die Einwohner machen wir auf selbigen aufmerksam: Am Wahlsonntag früh 7 Uhr läuten sämtliche Glocken, es erörten an allen Ecken und Enden unseres Dorfes Hornsignale, auch die Feuerkette wird heulen, damit jeder Volksgenosse nochmals an seine Pflicht erinnert wird. Zu diesem Zeitpunkt beslaggen alle Einwohner ihre Häuser mit der Freiheitsflagge des Dritten Reichs.

Wegzug. Unser Fraktionsmitglied Pg. Adolf Menzer, Angehöriger bei der OGG, verläßt Edingen und kehrt nach Mannheim über. Die danken ihm für seine vorbildliche Flanierarbeit bei der Betriebsstelle der OGG und der Partei und wünschen ihm auch fernerhin Gesundheit und Wohlergehen. Pg. Menzer nimmt auf diesem Wege von allen Parteigenossen und -genossinnen Abschied.

Feiern und Stadtwarterversammlung. Am Donnerstag den 9. November, abends 8 Uhr, ist im SA-Saal eine Feiern und Stadtwarterversammlung der Feiern 1, 2, 3, 4, wobei die Wahlkampfleiter die letzten Richtlinien für die Wahl am kommenden Sonntag bekannt geben werden. Jeder fehlende Stadtwart wird aus. Besondere Einladungen ergehen nicht mehr.

## Rundfunk-Programm

für Mittwoch, 8. November.

Mühlacker: 6.05 Frühkonzert. 7 Uhr Zeit. Nachrichten. 7.10 Wetterbericht. 7.15 Frühkonzert. 10.00 Nachrichten. 10.40 Kulturmusik von Riemann. 11.55 Wetterbericht. 12.00 „Das Ende der roten Rinderrepublik.“ Hörfolge. 12.30 Röntgen Ruff. 13.15 Zeit. Nachrichten. 13.35 „Der Liebesstraß.“ Von Donizetti. 14.00 Ansprache zur Parole des Tages. 14.30 Stunde der Jugend. 18.00 Niederländische Volksmusik. 18.45 Zeit. Landwirtschaftsnachrichten. Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Stunde der Nation: „Querschnitt durch die klassische Operette.“ 20.00 Kurzmelodien. 20.10 Stimmen der Zeit. 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.20 Du mußt wissen. . . . . 22.40 Männerchor. 23.10 „Die historische Nacht.“ Gauheiter Wagner eröffnet die Feiern des 9. November 1933. 24.00 Die Nacht der Toten. Zur Erinnerung an die Gefallenen des 9. November 1933.

München: 7.30 Frühkonzert. 10.10 Schulzeit: Ein Hittlerkonzert. Hörspiel. 12.00 Mittagskonzert. 13.00 Walter Ludwig singt. 13.30 Kurzoperette „Der Vetterstudent.“ 14.30 Konzertstunde. 15.05 Ansprache zur Parole des Tages. 15.10 Rinderstunde. 15.35 Christenverfolgung im 20. Jahrhundert. Hörfolge. 16.05 Für die Jugend. 16.30 Konzert. 17.05 Dr. Dietrich liest aus seinem Werk: „Mit Hitler an die Macht.“ 18.00 Sonate für Klavier und Violine. 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Unterhaltungskunst. 21.20 Kammermusik. 22.00 Cesterrich.

Deutschlandsender: 6.35 Frühkonzert. 10.10 Vormittagskonzert. 12.00 Mittagskonzert. 14.00 Konzert. 15.00 Jugendstunde. 15.45 Schöne deutsche Mären. 16.00 Konzert. 17.20 Konzert des Beethoven-Chors und des Orchesters der Stein-Gardenberg-Schule. 18.05 Orgelkonzert. 19.00 Stunde der Nation. 20.05 Tanzweisen. 23.00 Reichsfeier: „Die historische Nacht.“ 24.00 „Die Nacht der Toten.“

## Rheinwasserstand

	6. 11. 33	7. 11. 33
Waldshut	—	—
Rheinfelden	292	220
Breisach	147	145
Kehl	284	276
Maxau	457	425
Mannheim	327	305
Caub	27	218
Köln	259	205

## Nedarwasserstand

	6. 11. 33	7. 11. 33
Jagstfeld	62	50
Heilbronn	120	117
Plochingen	12	10
Diedesheim	74	73
Mannheim	322	265

Weiterausichten für Mittwoch: Voraussichtlich noch Ueberwiegung des Hochdruckeinflusses, aber nicht durchaus beständig.



# Warnung!

Gewissenlose Subjekte verbreiten das unwahre Gerücht, mein Geschäft sei nach wie vor jüdisch und gehöre weiterhin den Juden Gebr. Manes.

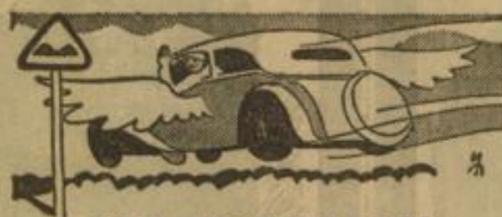
Den Verbreiter dieser Gerüchte werde ich zu fassen versuchen und unnachsichtlich den Behörden zur Strafverfolgung übergeben. Nebenher werde ich Privatklage wegen Geschäftsschädigung erheben.

Mannheim, 8. November 1933

## Herren- u. Knaben-Konfektion Maier-Mack P 4, 12

# Kleine HB-Anzeigen

## Automarkt



### SIE SCHWEBEN

Über holpriges Pflaster, schlechte Straßen mit unglaublich hoher Geschwindigkeit, wenn Sie DEW-Wagen fahren, denn diese Wagen sind nach den neuesten technischen Grundsätzen gebaut. Achslose Radanhangung und feste Schwerepunktanlage geben dem DEW-Frontantriebswagen Fahreligenschaften, wie man sie sonst nur bei ganz großen starken Wagen findet. DEW-Wagen sind narrensicher in der Kurve, sparsam in der Unterhaltung, hochwertig und gesucht auch als gebrauchte Wagen.



DEW-REICHELASSE 4-türige Cabriolet-Limousine 20 1900.- (ab Werk)  
DEW-WEITZELASSE 4-türige Cabriolet-Limousine 20 2495.- (ab Werk)

5000 K Karl Löwenich, Mannheim, B 6, 15  
Rheinische Automobil GmbH, Mannheim, Jungbuschstr. 40  
Willy Schwegler, Mannheim, Friedrich-Karl-Straße 2



### Und nun den voerschriftsmäßig gearbeiteten Mantel

Wir führen für die SA und SS die neuen Uniformmäntel in nur guten Qualitäten. Auch die beliebten schwarzen und braunen Lederolmäntel sind in allen Größen und Preislagen am Lager.

Zahlungserleichterung

## Vetter

am Tattersall  
Mannheim 11/11/19

Parteilich zugelassene Verkaufsstelle für SA und SS-Kleidung.

## Mietgesuche

Gefucht  
2-3-Zimmer-Wohnung  
möglichst mit Bad in gut. Hause der  
1. Jan. 1934 oder früher. Räte  
eintragung erwünscht. Angeb. mit Preis  
unt. Nr. 7497 an den Verlag d. Bl.

2 Zimmer  
und Küche  
vollst. Bad, von Luna  
Gepaar der 15. St.  
ab 1. 12. 33 gemieth.  
Angebote mit Preis  
unter Nr. 5088 an  
den Verlag d. Bl.

### Gemälde

namhaft, Künstler,  
große Auswahl,  
billige Preise.  
Kaltenreuz,  
M 1, 2 a. (472 R)

## Hypotheken

### Erststell. Hypothekengeld

sofortige Auszahlung, zu sehr günstigen  
Bedingungen durch

### Bankagentur Kohl

Mannheim-Neckarau, Telefon 48189  
Rheinoldstraße 53

## Zu verkaufen

### Gelegenheitskauf! 3 Pianos

Markenfabrikate gebraucht,  
RM. 200.- 250.- 280.-  
Rupp, C 1, 14 9547

### Büromöbel

neu und gebraucht  
Telefonzelle  
Rukt. Seel,  
Qu 4, 5.

### 1 malige Gelegenheit!

Weg. dringend. Dav  
gekauft, eines Schrei  
nermeister's verkaufte  
ich im Auftrag  
1 Schlafzimmer  
von Eiche, Weizen  
Rukt., rundherum  
kompl., zu jed. an  
nehmbar, Preis, je  
ner 1 wunderbare  
Küche, 1 Speise-  
zimmer etc., einen  
Speisenraum, ge-  
braucht, 44 K., sowie  
1 Kabinett, Post-  
büro.

### Leder- Klubgarnitur

sehr gut erhalten.  
Rukt. Seel,  
Qu 4, 5.

### Müller, U 2, 8.

1 weiß. Kinderbett  
1 Gasberg Toilette  
zu verk. Laurensstr.  
Straße 14, 2. St. III.  
(4021\*)

### Nähmaschine

(nicht vertrieben) —  
preislos zu verkaufen  
2 e h m a n n  
U 6, 28, parterre.

### 2 Damenmäntel

bis zu verk. Käfer-  
maier Str. 37, 6. III.  
(4538\*)

### 1 gebt. Stimm- Glocken

Wahlmann, 105.  
zu verkauf.  
C 3, 2, part.

## NORDSEE S 1, 2

### 1 Waggon Seefische eingetroffen!

Grüne Herlinge . . . 23  
Kabliu . . . . . 35  
Seelachs . . . . . 30  
Goldbarsch . . . . . 50  
Sämtliche Sorten Rfisc erwaren täglich  
frisch aus eigener Räucherel.

### Fahnenstangen in allen Größen vorrätig

## Galerieleisten

Anfertigung nach Maß

Sperrholz, Furniere und Stuhlsitze, sämt-  
liche Drechsler-Waren und Kabinett-  
arbeiten zu haben bei

**Wilhelm Kadel, Holzdreher**  
T 4a, 10 Telefon 23349

Bei Magen-Kopf-  
u. Gliederweh  
hilft oft ein  
guter Kräutertee!

Stilles  
Medi-  
zinal-  
Kräuter

In bester Qualität erst vorrätig bei  
**Ludwig & Schüttelheim**  
Me. 2101 Dampfer  
Telefon 27715/6  
Filiale mit Photo:  
Fr. 2010 Platz 19  
(Ecke August-Anlage) Tel. 414 89

## Fahnen - Fahnenstoffe

Armbinden 9-09K  
billigst bei  
**Carl Haubmann & Sohn**  
Seckenheimerstraße 86 (Hof)

## Höhner Accordeon

Kub-Modelle  
kaufen Sie vortilhaft im  
**Musikhaus E. & F. Schwab**  
K 1, 5b und d, 19  
Neue Kurse beginnen am 2. November,  
20 Uhr, in unserem Konzertsaal, S 1, 13, 2. St.  
Anmeldung sofort erbeten 3435K

## Berufsmäntel

für Damen und Herren

## ADAM AMMANN

Tel. 33789, Mannheim, Qu 3, 1  
— Spezialhaus für Berufskleidung —

## Neuen Apfelwein!

Prima naturreinen württ. Apfelwein liefert  
von 100 Ltr. an franko das Ltr. zu 20 Pfg.  
In Tafelflasch in vier halbjährigen winterfesten  
Sorten, zum Preise von 14-17 RM., die  
50 Kilo ab Stoff unter Nachn. (4605K)

**Emil Kübler, Obstweinkellerer**  
Weller 1, Welsberger Tal (Württ.)

## Strumpf-Hornung

Mannheim, O 7, 5  
Gestrickte wollene  
Herren-Socken

Kamelhaar	Kamelhaar la.	Strapazier.
95	105	195

## Fahnen Fahnenstangen u. Spitzen

Papierfahnen und Girlanden

**Pg. Karl Lutz, R 3, 5a**

## Damenhüte

in jeder Größe,  
Anarbeitungen  
gratis. Gute Stoffe  
**Puggelshoff Joos**  
Qu 7, 20, II.  
(2711\*)

## Ja Japa-Kapok

der Beste v. Indien,  
mit Garantiechein.  
1,25-Pfd.-Ballen 24.- RM.  
2,25-Pfd.-Ballen 45.- RM.  
Dreifeilblät.  
Verlang. Sie Muster,  
Lieferung aus. Raff  
Strohstiel leb. Waben-  
stellen, Waben, und  
Umgebung der Wabe  
frei Haus. (10 191R)

## Matrasen-Buch

Subwinshafen Ab.  
Danzelstraße 19.  
Tel. 62 700.

## Immobilien

### Göhen, Anwesen

Gründstück, zwei  
schöne Wohnhäuser,  
21 a Garten, auf  
Einfamilien, gelag. f.  
Gehöftbau, sehr  
preislos zu verkauf.  
Bild, Preisanschlag,  
Begründung 57.  
932\*

## D-Rad

500 cm, w. Wellen-  
wagen, Marke Swift,  
Bauj. 1930, sehr gut.  
Bau. Bl. 9. 2. Ende,  
Dorn, preislos u. verk.  
Hmeit.-Str. 33, III.  
(9099\*)

## Offene Stellen

### Berbedamen!

für Haushalt-Weißel,  
a. u. e. Verdienstmög-  
lichkeit. Ch. u. W.  
9330\* an die Exped.

## Stellengesuche

Bedi., möglt. Ab im  
Richt. und  
Wahlverlauf  
ausbilden gegen Ze-  
schneid, übernimmt  
auch Hausarbeit.  
Offert. u. Nr. 9549  
a. b. Verl. M. 61.

## Die auf Mittwoch, den 8. November 1933, abds. 8 Uhr angesetzte

## Kundgebung

im Museumsaal des  
Rosengartens in M'heim  
muß wegen Erkrankung  
des Redners, Präsident  
Dr. Kuntrop

## verschoben

werden.

## Industrie- und Handelskammer Mannheim

5821K

## Neuanfertigung und Aufarbeiten

von Matrasen und sämtl. Polstermöbeln,  
sowie Tapezierarbeiten bei meisterhafter  
Ausführung und billigster Berechnung bei  
J. Schölder, Tapezier- u. Polstergeschäft,  
Gr. Merselstr. 41/III. Eherstandsdarlehens-  
scheine werden in Zahlung genommen.  
(5592K)

## Zu vermieten

### Schöne

10197K  
2 Zimmer u. Küche  
eingeb. Bad, Speisekammer, Bodega, mit  
Zentralheizg. zu verm. Ref. Nr. 243  
(Ecke Emil-Gelellstr.) part.

## 3-Zimmer-Wohnung

best. Bad, beste Lage des Lindendoff,  
zum 1. Dez. od. später zu verm. Näher  
bei Ledert, Genardstraße 2, 2. Tr. II.  
9834\*)

## Werstatt

mit Tretschrit, Büro, Kutschgarage und  
Holzschuppen sehr billig zu verm. An-  
frage zu richten in Mannheim an Pa.  
Schub, Ref. Nr. 219. (10 259R)

## Parterre- u. Souterraine- Räume

für Verhältnisse und Büro geeignet, in  
O 7, 24, preiswert zu vermieten. Näher  
M 3, 9a, 2 Treppen. 5064K

## Wohnung

2 Zimmer u. 1 Wohn-  
küche, 1 Kammer u.  
Badez. auf 1. 12 33  
zu verm. Preis 32.4  
M 1, 9, 3. Stof.  
(9140\*)

## Möbl. Zimmer

Schön möbl. 3imm.  
zu verm. (9803\*)  
S 4, 17, 2 Trepp. r.

## 2-Zimmer-Wohn.

m. Bad, im Seitens.  
u. 2 Tr. zu verm.  
F 5, 17: (9546\*)  
Rübl. Zimmer  
zu verm. (9541\*)  
S 4, 15, 2 Trepp.

## Freudenheim!

Geräum. 2-Zimmer-  
Wohnung m. Küche  
Speisekammer, Bode-  
ga u. u. u. u. u. u. u.  
zu verm. (9536\*)  
Rübl. Wohn- und  
Schlafz. zu verm.  
Waldstr. 26, III.  
b. Meiser. (9542\*)

## 3 Zimmer

mit Küche zu verm.  
C 3, 2, II. (9050\*)

## Freudenheim!

Geräum. 2-Zimmer-  
Wohnung m. Küche  
Speisekammer, Bode-  
ga u. u. u. u. u. u. u.  
zu verm. (9536\*)  
Rübl. Wohn- und  
Schlafz. zu verm.  
Waldstr. 26, III.  
b. Meiser. (9542\*)

## 3 Zimmer

mit Küche zu verm.  
C 3, 2, II. (9050\*)

## Büro

groß u. hell, event.  
mit Telefon, u. Lager-  
raum, am Strohm-  
markt zu vermieten.  
Anfrage: (9540\*)

## Leere Zimmer

Schöne, leer. 3imm.  
zu verm. (9543\*)  
b. Ringelstr. 31,  
1. Trepp. rechts.

## Gd. leer. 3imm.

mit Ofen, sep. Ein-  
gangs, der 1. 12. 33  
zu verm. Näher:  
Waldstr. 9, Baden.  
(9047\*)

## Mietgesuche

Jung. Ehepaar sucht  
leer. od. spärlich möbl.  
Zentralheizg.

## 2 Zimmer, Küche

erst. mit Bad.  
Bürostr. unter Nr.  
10 260 a. b. Verl.  
(9548\*)

## Einl. möbl. 3im.

lep. og. wohnliche  
Bes. für tel. gefucht.  
Angeb. m. Preis u.  
Nr. 9801 a. b. Verl.

## Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere  
herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante, Frau  
**Margaretha Wichmann**  
geb. Hebach  
nach langem, schwerem Leiden im Alter von 66 Jahren zu sich  
in die Ewigkeit zu nehmen

**Familie Heinrich Wichmann**  
Burgstr. 13  
9597\*

Die Beerdigung findet Donnerstag 1/3 Uhr von der hiesigen Leichen-  
halle aus statt. Das Nachbenedict findet Donnerstag mitt 7 Uhr statt.

## August Dexheimer

Kaufmann

spreche ich allen, insbesondere Herrn Pfarrer Hessig  
für seine tröstlichen Worte bei der Beerdigung, aus  
diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Mannheim, den 8. November 1933.  
Schwägerin Nr. 11

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Käthe Dexheimer**  
9746\*

## August Dexheimer

Kaufmann

spreche ich allen, insbesondere Herrn Pfarrer Hessig  
für seine tröstlichen Worte bei der Beerdigung, aus  
diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Mannheim, den 8. November 1933.  
Schwägerin Nr. 11

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Käthe Dexheimer**  
9746\*

# ALHAMBRA SCHAUBURG

**Letzte Tage.**  
**Das gewaltigste deutsche Filmwerk**  
**dieses Jahres!**

Künstlerisch wertvoll!



## DER TUNNEL

Nach B. Kellermann's Roman

### Tunnelbau Amerika-Europa

- „Ein Giganten-Problem als Großfilm erster Klasse“ (Mannheimer Tageblatt)
- „Künstlerische Leistung von größtem Format“ (Neue Mannheimer Zeitung)
- „Ganze Anerkennung dem neuen Filmwerk“ (Hakenkreuzbanner)
- „Gigantisches Werk moderner Technik“ (Volksblatt)
- „Ausgezeichnet gelungen, packend und lebhaft“ (NBL 21)

Hauptdarsteller:

**P. Hartmann, Gust. Gründgens, O. Wernicke**

City von Flint Elga Brink Attila Hörbiger

Im Vorprogramm erklingt:

### „Das deutsche Lied“

Begle. 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

Ein Film von allergrößtem Ausmaß  
Das gewaltigste Kriegerfilmwerk, das die Welt je sah!



## DAS RINGEN UM VERDUN

Ein neues Dokument deutschen Heldentums

In grandioser Wirklichkeitsnähe schildert dieses ungeheuer erschütternde Werk die

### Hölle von Verdun

Tausende von Geschützen, Gas, Handgranaten, Tankangriffe, Flammenwerfer bringen Tod und Verbrechen

Erbarmungslos wütet und tobt die Kriegsgeißel

Dazu:

### Mit Mittelholzer über Afrika

Beginn: 3.00 5.00 7.00 8.30 Uhr  
Preise ab 60 Pfg., Erwerbss. 45 Pfg.

Jugend hat Zutritt!

Letzte Gelegenheit  
Der Sensations-Erfolg

## Harry Piel's

neueste und beste  
Kriminal-Komödie



Ein Unsichtbarer geht durch die Stadt

Akrobat, Draufgänger, Schauspieler, Abenteurer  
ein Universal-Genie  
**Harry Piel**  
In 100 neuen Sensationen

Die Stoffe  
Trickfilm vom Weltende

## ROXY

2.50 5.00 7.00 8.40 Uhr



Heute Mittwoch  
das beliebte

## Preis-Dirigieren

Wertvolle Preise!  
Stimmung!  
Humor!

... und die Möbel  
kaufen die Brautleute da, wo alle kaufen,  
die Geld sparen wollen

im Versteigerungs- u.  
Vermittlungsbüro m. b.  
U. I. - Grunes Haus  
Bedarfsdeckungsscheine werden in  
Zahlung genommen

CAFÉ CORSO  
Heute und Samstag ab 4 Uhr  
5620K Gedecke 50 Pfennig, Kuchen nach Wahl

Goldener Pflug Heute Mittwoch  
Die beliebte Gaststätte am Hauptbahnhof  
5600K  
Schlachtfest

Für alle und alte  
Radio-Apparate etzt mehr  
Trennfähigkeit u. Störfreiheit durch

Antennenkürzer Kaco erhöht an jedem Gerät die Trennschärfe ... nur 1.75

Kaco-Sperkreis schaltet Großsender aus und bringt besseren Fernempfang ... 3.80

Krachschrucker unentbehrlich für störfreien Fern-Empfang .. 3.80

Lassen Sie Ihre Rolläden erneuern oder reparieren. Nutzen Sie Pel-Hauschüsse aus.

Hans Wetzel  
Hofstr. u. J.-Fabrikation  
Nr. 7, 11 Tel. 275 14

Achtet den Mittelstand

**RADIO-MOHNNEN**  
3 1, 7 Breite Straße

Nur noch heute und morgen!

**UFA**

Lien Meyers  
Albert Lieven  
Fritz Kampers  
Ellsah. Wendt  
Erna Morens  
in  
**Die vom Niederrhein**

Möbelstoffe

Bauer & Leicher  
Heidelberg  
Anlage 7, Tel. 3854  
2213 a

Waffen-Pfund  
Mannheim  
Marktplatz, G 2, 6  
Telephon 22 262

Automat, Birkolen  
alle Verteidigungswaffen, Reparatur

Wichtig!  
Wiese Wren  
Pferdedecken  
laufen Sie bill. bei  
Soren; Schän.  
R 3, 12.

Ein spannender Film v. rheinischen Leben u. herrlichen Aufnahmen u. a. von Heidelberg, nach dem gleichnamigen Roman von Rud. Herzog  
1- Teilprogramm  
Kabarettfilm mit Paul Becker  
Katonwoche  
2<sup>5</sup> 4<sup>6</sup> 6<sup>18</sup>  
16 DK  
**UNIVERSUM**

Restaurant zum Zwischenakt  
B 2, 12 gegenüber v. Nationaltheater B 2, 12

Warmes Essen zu jeder Tageszeit

Mittagessen im Abonnement  
von **Mk. -.80** an

Gut gepflegtes Bier - naturreinen Wein  
Johann Kattermann

Weinstube Hemmlin  
5 2, 2

empfiehlt gepflegte Weine und die preiswerte Küche 1628\*

Heute Mittwoch  
**Schlachttag**  
Offener Bierauschank

Kleine Anzeigen  
große Wirkungen  
nur im Hakenkreuzbanner!

**Auf ins**

Bis zum 12. November 1933  
**ohne Reisegeld**  
Unmöglich wird jeder erstaunt sagen!

Wo? Wann? Wie?

Tegernsee - Garmisch mit dem Zugspitzmassiv - Oberammergau - Königssee - Wilder Kaiser - Schuhplattler - Oberlandler - Sennar - Sennarinnen - Baum - Dirndl - im

Pfalzbau-Café, Ludwigshafen / Rh.  
Bayrische Hochgebirge

**Clausewitz Vom Krieg**

Neuaufgabe erschienen!  
Preis ..... RM. 12.-  
Mit vielen einführenden Faksimilen der größten Heerführer!

Mit dieser hervorragenden Neuausgabe des bei der gesamten Kriegsgeneration bekannten Kriegsgeschichtswerks ist ein herrliches Weihnachtsbuch für alle Männer, Soldaten und Offiziere geschaffen. - Es ist das klassische Werk für alle, die auf Vorträgen vom „Schlieffenplan“ hörten das große Werk der deutschen Kriegskunst!

Einzusehen und vorzumerken bis zum Fest:  
**Völkische Buchhandlung**  
nordisch gerichtete, nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“-Verlages  
**3. 12. Mannheim 3. 12.**  
A m S t r o h m a r k t

**Elsaß-Lothringer**

Die Meldungen sind erfreulicherweise so zahlreich eingegangen, daß die zum Versand kommenden Fragebogen nicht ausreichen und nachgedruckt werden mußten. Die Fragebogen gelangen nun mit der Einladung zur nächsten Versammlung zwischen dem 13. u. 15. November zum Versand.

Fr. Leister  
Führer der Ortsgruppe Mannheim.

**STETTER** Das Spezial-  
J. Groß Nachfolger  
Marktplatz 2, 6  
Linnen- und Baumwollwaren

Und abends in die  
**LIBELLE**  
die volkstümliche  
Vergnügungstätte

**National-Theater Mannheim**

Mittwoch, den 8. November 1933  
Vorstellung Nr. 79  
Miets M Nr. 8 Sondermiets M Nr. 4

**Cavalleria rusticana**  
(Sizilianische Bauernoper)  
Oper in einem Aufzuge  
Nach dem gleichnamigen Volksstück von G. Berga  
Bearb. von Targioni-Tozzetti u. G. Menasci  
Musik von Pietro Mascagni  
Musikalische Leitung: Ernst Cremer  
Regie: Richard Hein  
Mitwirkende:  
Berta Obholzer, Landesth. Darmstadt a. G. - Heinrich Kuopinger  
Irene Ziegler - Wilhelm Trieloff  
Lotte Fischbach  
Herauf:  
**Der Bajazzo**  
Drama in zwei Aufzügen und einem Prolog  
Dichtung u. Musik v. Ruggero Leoncavallo  
Deutsch von Ludwig Hartmann  
Musikalische Leitung: Ernst Cremer  
Regie: Richard Hein  
Anfang 20 Uhr Ende gegen 22.45 Uhr  
Mitwirkende:  
Erich Hallström - Gussa Helken  
Wilhelm Trieloff - Fritz Bartling  
Christ. Köcker - Adolf Ebelberger  
Morgen: Prinz Friedrich von Hohenzollern Ant.: 20 Uhr

Heute ab 5 Uhr  
meine bekannte  
Hausmacher Leber-  
und Blutwurst  
Metzgerei He. R  
S 3, 1 und  
Heinrich-Lanzstr. 7  
8833K

Lassen Sie Ihre  
**Rolläden**  
erneuern oder  
reparieren.  
Nutzen Sie  
Pel-Hauschüsse aus.  
**Hans Wetzel**  
Hofstr. u. J.-Fabrikation  
Nr. 7, 11 Tel. 275 14

Achtet den  
Mittelstand

Berlin, mung de  
beis sind  
der Umgeb  
stärkt wor  
und Presse  
Vernehmung  
der Zeugen  
Dimitroff  
nicht beend  
der Ankläg  
wieder z  
Die Verba  
zehn Uhr. D  
hers Dr. Gö  
weisen den  
Deutschen G  
Senaispr  
aus:  
Ihr Zeugn  
deis wertvol  
mal schon des  
zeuge in  
Sie lange W  
daher eine g  
lage, was di  
des angeht.  
solge Zörer  
daß die Mitt  
sentlichen Za  
so hochpolit  
bel Ihnen z  
wir der Anfr  
namentlich  
eigentlich die  
ein besonders  
haben.  
Wenn S  
Lange komm  
ten, was te  
gleich dem  
eine Rechts  
buch sein  
gekennzeichnet  
gegenüber  
Auf die  
Minister, daß  
sondern Hebe  
wolke.  
Präsident  
hauptung hin  
sämtlichen W  
bzw. die berei  
worden wäre  
über Ausland  
Reichs  
Ich möchte  
noch nicht Ri  
damals nur  
ter der R S  
tag aufgelö  
Reichstagswa  
selbstverständl  
gen Wahlkam  
kampf führen  
(30  
Wer an  
mit „N